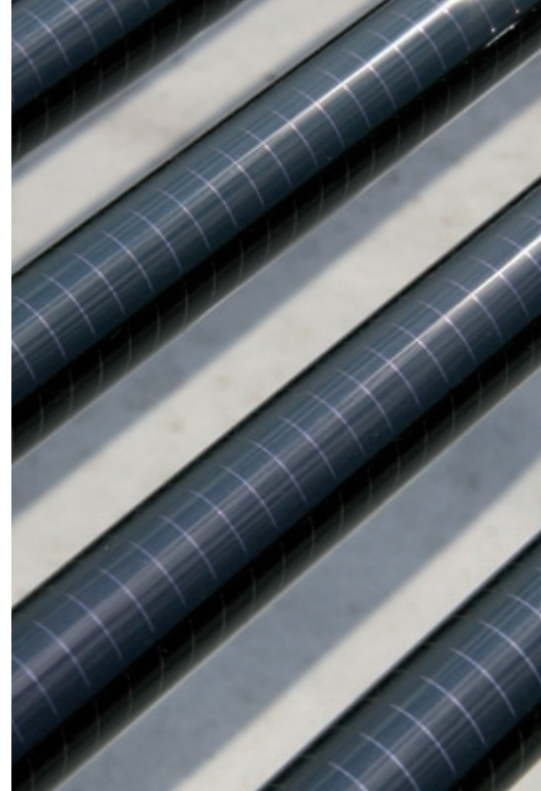


Ideen umsetzen in schwierigen Zeiten



Geschäftsbericht 2009



www.fotolia.de/Rebel



Bild: Piotr Borys Sarad

Erfahrung hat Zukunft

Erfahrung hat Zukunft – gerade in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten. Dies stellen wir selbstbewusst fest. Mit der Kraft und dem Wissen aus 150 Jahren erfolgreicher kommunaler Energiedienstleistung begleiteten die Stadtwerke Unna ihre Kundinnen und Kunden durch ökonomisch krisengeschüttelte Monate. Wir hätten uns gewünscht, dass wenigstens die Energiepolitik des Bundes und der EU für dieses schwierige Handeln zuverlässige Rahmenbedingungen gesetzt hätten. Dem ist nicht so: Während wir als kommunales Unternehmen vielfach bei kleinen und großen Kunden vor Ort mit flexiblen Lösungen helfen, uns auch für die von Haushaltsnöten geplagte „Mutter Stadt“ engagieren, ändern sich fast täglich die Rahmenbedingungen der Gesetzgeber. Insbesondere der weiter strittige Ausstieg aus dem Ausstieg aus der Atomstromproduktion setzt große Fragezeichen hinter die von uns forcierten Investitionen in regenerative Energien sowie emissionsärmere Erzeugungstechnologien. Dass diese wichtig und richtig sind, das bestätigen uns nicht nur Kunden, die sich hier mit uns engagieren. Das bescheinigen uns auch die renommierten Umweltgutachter der GUT Cert: Als eines der ersten Unternehmen der Branche haben wir auch die verschärfte Ökoaudit-Prüfung nach EMAS III sowie ISO 14001 mit besten Haltungsnoten bestanden.

In diesem Geschäftsbericht beleuchten wir ausführlich beide Seiten. Im Lagebericht ist detailliert nachzuvollziehen, welche Änderungen der behördlichen Vorschriften unser Unternehmen im vergangenen Jahr und in den vor uns liegenden umsetzen muss. Wir stellen uns den Herausforderungen des ständig neu regulierten Energiemarktes. Wir haben dabei Erfolg: Trotz der krisenbedingten Absatz-Rückgänge haben die Stadtwerke Unna mit einem intelligenten Portfolio- und Risiko-Management die Gewinne gehalten, um diese direkt in das Unnaer Gemeinwesen fließen zu lassen. Schulen, Kultur- und Sportvereine bauen fest auf die Hilfe der Stadtwerke als lokalem Motor, wir engagieren uns verlässlich für diesen Teil des mitmenschlichen Stadtklimas. Möglich ist dies nur, weil die Stadtwerke Unna sich seit dem Start vor 150 Jahren täglich weiterentwickelt und häufig auch neu erfunden haben. Nachhaltigkeit wird von uns nicht nur proklamiert, sondern aktiv gelebt. Wir tragen den Umwelt- und Klimaschutz nicht als Alibi in unseren Unternehmenszielen. Wir sind davon überzeugt, dass gerade auch in krisenhaften und vom Aussterben alter Industriezweige bedrohten Zeiten die Innovation durch ökologische Investitionen Zukunftssicherheit und Arbeitsplätze schafft. Dies gilt für unser Handwerk, dem wir in Kooperation mit dem heimischen Kreditgewerbe ein Millionenprogramm für die

Investition in Solarenergie beschafft haben. Dies gilt auch für die von uns mit geförderte Ansiedlung und Erweiterung von Unternehmen, die im Bereich der regenerativen Energien zu den erfolgreichen Marktführern gehören. Dies gilt auch für unseren Öko Check für Firmen, den wir in Kooperation mit den benachbarten Stadtwerken und dem Kreis Unna jetzt zum Energiecheck für mittelständische Unternehmen ausgeweitet haben.

➤ Nachhaltigkeit als Unternehmensziel

Denn im Gegensatz zu anderen Unternehmen werben die Stadtwerke Unna für den möglichst sparsamen Umgang mit ihren Kernprodukten Strom, Erdgas und Wärme. Wir wissen, dass bei deren Produktion Klimafolgen und Ressourcenverbrauch bisher unvermeidlich waren. Deshalb haben wir in Unna sowie über das Trianel-Netzwerk außerhalb unseres Gebietes in hoch effiziente Energieerzeugungs- wie Speicheranlagen investiert, um den Kunden nicht billige, sondern preiswerte Produkte mit dem kleinstmöglichen CO₂-Fußabdruck bieten zu können. Wir liefern allen Haushalts- und Gewerbekunden erfolgreich und ohne Aufschlag seit 2007 Ökostrom. Wir bieten ab 2010 zudem Biogas an. Wir freuen uns auch über Gewerbekunden, die beide Produkte bestellen und mit den zertifizierten CO₂-Einsparungen ihren Beitrag zum Klimaschutz liefern.

| | |
|-------------------------------------------------------------------------|----|
| Review: Erfahrung hat Zukunft..... | 3 |
| Das Unternehmen – Gesellschafter..... | 6 |
| Das Unternehmen - Beteiligungen | 7 |
| Allgemeine Kennzahlen..... | 8 |
| Ökologische Kennzahlen..... | 9 |
| Versorgungsgebiet | 10 |
| Erzeugungsanlagen | 11 |
| Lagebericht | |
| Gesamtwirtschaftliche und Energiepolitische Lage | 12 |
| Energiewirtschaftliche Lage | 12 |
| Umsatz- und Ergebnisentwicklung | 14 |
| Ertragslage..... | 15 |
| Übersicht über die Ertragslage..... | 16 |
| Übersicht über die Finanzlage..... | 17 |
| Vermögenslage, Nachtrags- und Risikobericht | 18 |
| Prognosebericht | 19 |
| Personal | 20 |
| Nachruf | 23 |
| Nachhaltigkeitsbericht | |
| Umweltaspekte und Bewertung | 25 |
| Von der Klimakonferenz zur regionalen Klimaallianz | 27 |
| Clima Option Power: Versorgungssicherheit hat für uns Priorität | 28 |
| Clima Option Power: Blockheizkraftwerke für viele Einsatzzwecke | 30 |
| Clima Option Watt: Die eigenen Verbräuche noch kräftiger senken | 31 |
| Clima Option: Projekt Öko Check..... | 32 |
| Clima Option Watt: Projekt StromAbnehmer und Smart-Watt..... | 33 |
| Clima Option Watt: E-Tipps und Online-Checks..... | 34 |
| Clima Option 2022: Projekt Heizungsumstellung | 35 |
| Clima Option Mobil: Projekt Erdgasautos und Elektromobilität | 36 |
| Clima Option Bau: Projekt A-Klasse fürs Haus | 37 |
| Clima Option Bio: Umwelt in Lernoasen und Projekten erfahren..... | 38 |
| Clima Option Power: Die dezentrale Energieerzeugung voran treiben | 39 |
| Clima Option Bio: Sonnige Zeiten für unsere Stadt..... | 40 |
| Clima Option: Energieeffizienz in ALG II-Bedarfsgemeinschaften | 42 |
| Vermiedene Emissionen | 43 |
| Anhang der Stadtwerke Unna GmbH | |
| für das Geschäftsjahr 2009 | 44 |
| Zusammensetzung der Organe..... | 50 |
| Gewinn- und Verlustrechnung..... | 53 |
| Bilanz zum 31.12.2009 | 54 |
| Entwicklung des Anlagevermögens | |
| der Stadtwerke Unna GmbH zum 31.12.2009 | 56 |
| Bestätigungsvermerk | 58 |
| Bericht des Aufsichtsrates | 59 |

Geschäftsbericht 2009

© 2010 STADTWERKE UNNA GmbH
Heinrich-Hertz-Straße 2,
59423 Unna, Tel. 0 23 03 - 20 01-0
im Internet: www.sw-unna.de

Konzept und Gestaltung:
Horschler Kommunikation GmbH
www.horschler.eu



Wir hätten gerne neben dem Erfolg unserer Solarinitiative in diesem Jahr schon den Start des großen Offshore-Windparks gefeiert, den wir mit Trianel-Partnern in der Nordsee bauen werden. Sowohl die Finanzkrise als auch die Unsicherheiten über die Rahmenbedingungen der deutschen Energiepolitik haben dieses Projekt massiv gebremst. Wir brauchen hier Klarheit und auch Investitionssicherheit: So lange abgeschriebene Atomkraftwerke ohne klare Begrenzung der Betriebsdauer und ohne gesicherte Endlagerung billigen Atomstrom liefern, sind solche Zukunftsprojekte prekär. Dies führt zwangsläufig dazu, dass die unbedingt notwendigen politischen Klimaziele der EU nicht erreicht werden können.

► **Kunden bestärken unseren Zukunftskurs**

Wir hoffen darauf, dass diesbezüglich schnell eine Klärung eintritt und dem Bekenntnis zum Klimaschutz und zur Förderung regenerativer Energien auch die notwendigen Rahmenbedingungen vorgegeben werden. Wir setzen darauf, dass unsere Kundinnen und Kunden weiter honorieren, dass wir als kleines und schlagkräftiges Unternehmen in unserem Engagement keinen Wackelkurs und schon keine Wende fahren (müssen). Die Kunden haben uns hier auch finanziell ein deutliches Signal mitgegeben: Mit unserem Klimasparrbrief legten sie binnen weniger Wochen 10 Millionen Euro für die Investitionen in regenerative Energien an.

► **Investition in Versorgungssicherheit**

Wir investieren nachhaltig – auch für die Versorgungssicherheit in unserer Stadt. Obwohl die regulierten Netznutzungsentgelte dies kaum honorieren und entsprechende Maßnahmen eher begrenzen, haben wir das Strom- und Gasnetz kontinuierlich für die veränderten und wachsenden Anforderungen gerüstet. Bei den Frühjahres- und Herbststürmen, die uns auch einen Vorgeschmack des Klimawandels lieferten, zeigte sich der Erfolg. Störung anfällige Freileitungen in den kleinen Ortsteilen, die in den Vorjahren im Unwetter ausfielen, wurden abgebaut. Der Blackout in Unna ist unwahrscheinlich, unsere Ausfallquote, so können Sie in diesem Geschäftsbericht nachlesen, liegt weit unter dem Bundesschnitt.

► **Lichtgeschwindigkeit für Bürger**

Die Erfahrung unseres Teams auf verwandten Gebieten bringen wir für das Gemeinwesen ein. So beraten die Fachleute unserer Planungsabteilung private Bauherren bei der Entscheidung, ob sie sich auch ein Mikro-Block-Heizkraftwerk in ihr Haus stellen. So haben unsere IT-Fachleute nicht nur die 20 Unnaer Schulen zum bundesweit einmaligen Online-Campus vernetzt. Ein leistungsfähiges Lichtwellenleiternetz hat das Team durch die Stadt gespannt. Im Rathaus und den Verwaltungsnebenstellen ist dank des Einsatzes unserer Fachabteilung jetzt Bürgerservice mit Lichtgeschwindigkeit möglich.

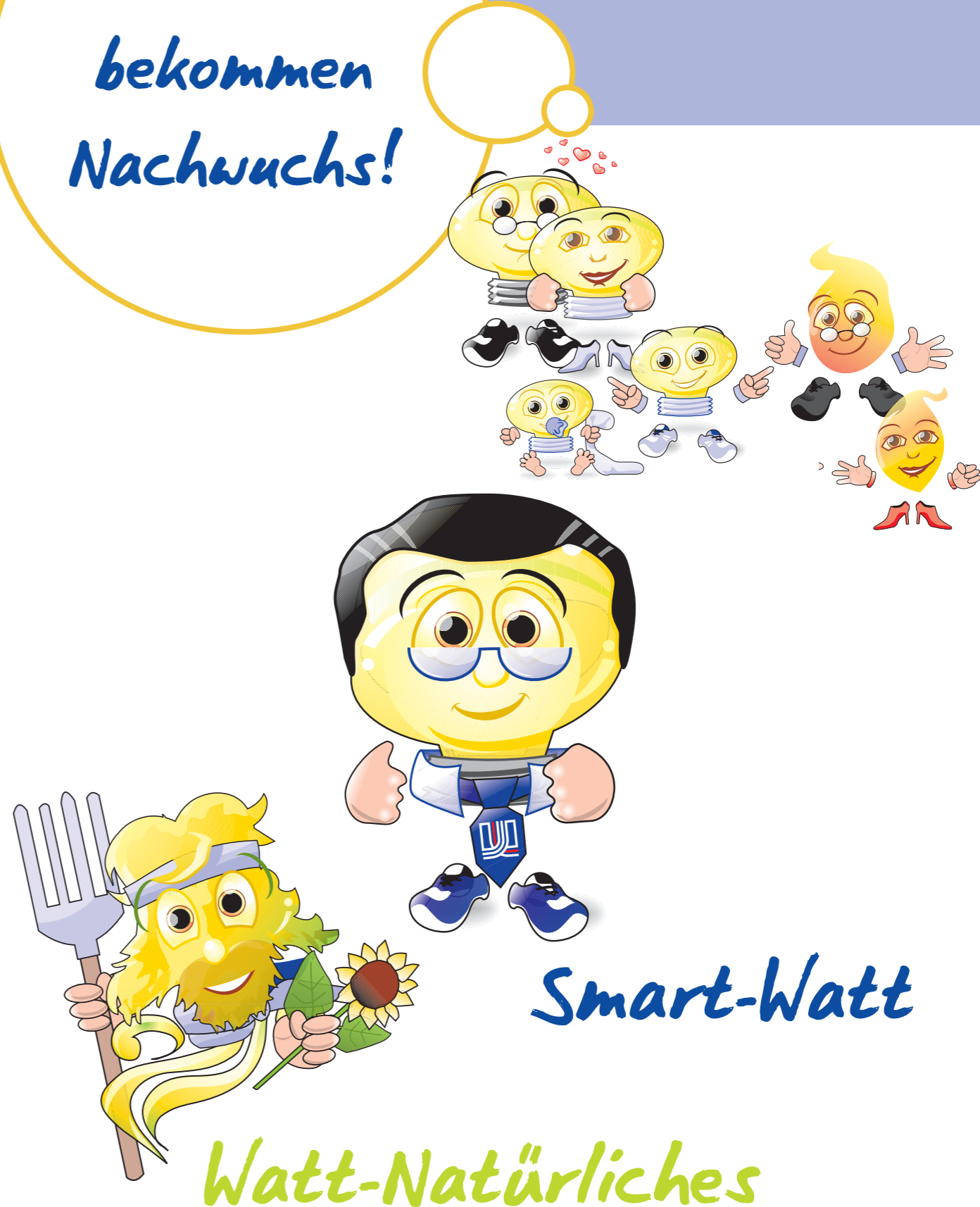
► **Direkter Draht zu unserer Energie**

Wir freuen uns darüber, dass die Kundinnen und Kunden neben unseren Produkten die umfangreichen Dienstleistungen und den ortsnahen wie ortskundigen Service honorieren. Trotz aggressiver und teilweise sogar illegaler Werbung fremder Energiehändler (so bestätigte uns jüngst das Landgericht Dortmund) liegt die Wechselquote in Unna deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Wir werden uns darauf nicht ausruhen. Im Gegenteil: Wir wollen für unsere Kundinnen und Kunden, für unsere Stadt und für unser Klima noch besser werden. Wir setzen dabei auf die kontinuierliche Kommunikation mit allen Partnerinnen und Partnern. Die geht in Unna meist auch formlos, über den Gartenzaun, in der Bummelzone oder am Tresen. Unsere 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leben in dieser Stadt, sind täglich hier unterwegs. Sprechen Sie sie einfach an, wenn Sie Energiefragen, Energietipps oder Energiesorgen haben. Wir kümmern uns gern – mit der Erfahrung von 150 Jahren kommunaler Energiedienstleistung.

Prof. Dr. Christian Jänig
– Geschäftsführer Stadtwerke Unna GmbH –

Wir bekommen Nachwuchs!

Unsere Produkt-Familien wachsen: Smart-Watt ist das Angebot für technologieaffine Großverbraucher im Strombereich. Watt-Natürliches ist unser neues Biogas für Haushaltskunden.





Erfahrung hat Zukunft. Am 26. Juni 2010 feierten wir mit einem Tag der offenen Tür den 150. Geburtstag der öffentlichen Gasversorgung in Unna.

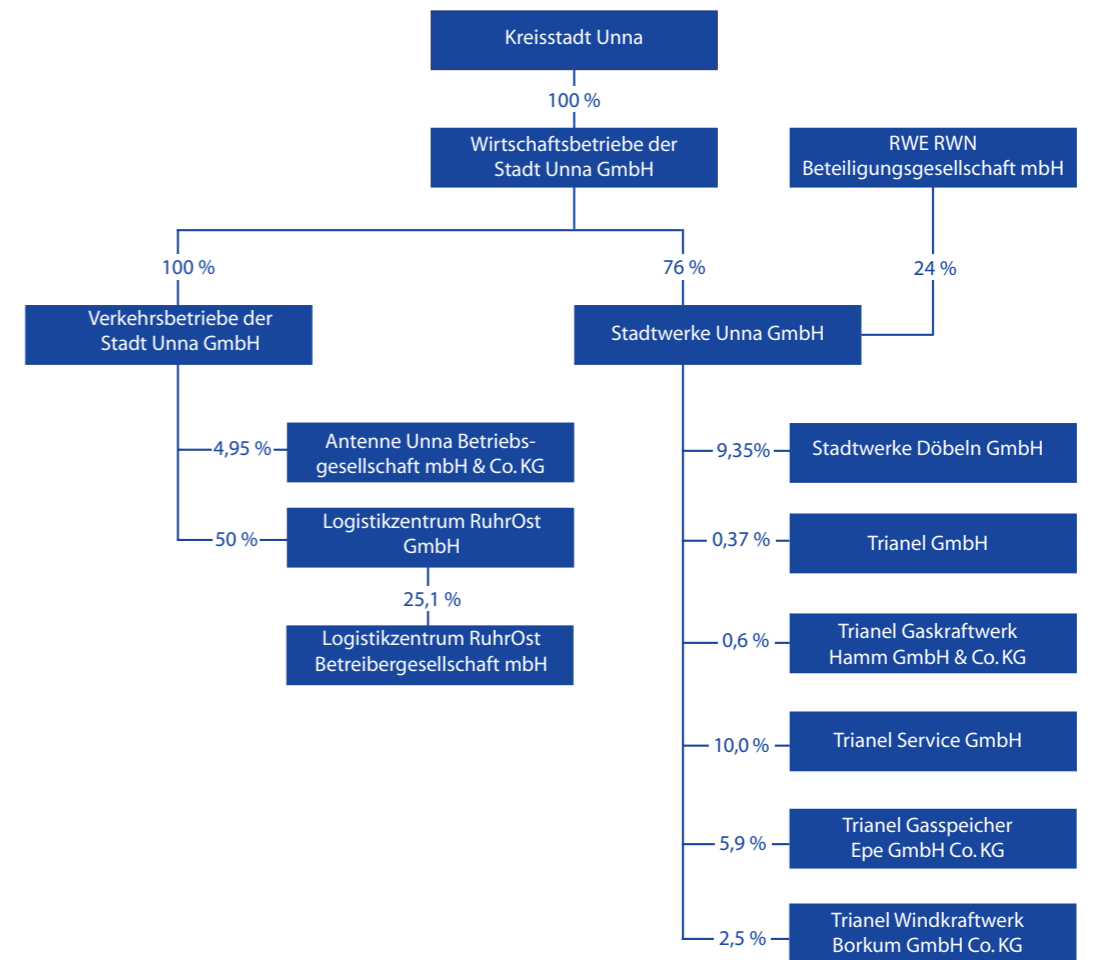
Die Stadtwerke Unna GmbH ist Dienstleisterin für rund 67.000 Bürgerinnen und Bürger des Versorgungsgebietes. Sie ist für die Entwicklung und Bündelung umweltrelevanter Aktivitäten auch Motor des Konzerns Kreisstadt Unna. Die Stadtwerke erfüllen viele Dienstleistungen für die Holding, die Stadtverwaltung und die Schwesterunternehmen.

- Die Stadtwerke Unna stehen in einer über Jahrzehnte gewachsenen Tradition. Als Energiedienstleistungsunternehmen beliefern sie ihre Kunden seit 150 Jahren mit Gas, seit über 100 Jahren mit Strom und seit 18 Jahren mit Nah- und Fernwärme. Das Erdgas wird vollständig extern bezogen, der Strom nur zum Teil. Rund 16 Prozent der elektrischen Energie werden in Blockheizkraftwerken, in Windenergieanlagen und in den Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet produziert, eingespeist und verteilt. Darüber hinaus liefern die Blockheizkraftwerke Fernwärme für große Siedlungsbereiche, öffentliche und private Gebäude wie auch für Freizeitanlagen. Nahwärme wird in 39 Anlagen erzeugt. Die Stadtwerke sind sowohl Energieerzeuger wie Energieverteiler. Für die Energieverteilung betreiben die Stadtwerke Unna weit verzweigte Netze an Gas-, Strom- und Wärmeleitungen.
- Die Stadtwerke Unna wurden 1989 vom städtischen Eigenbetrieb in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Sie sind ein Tochterunternehmen der städtischen Holding, in der die Stadt Unna 1991 ihre kommunalen Gesellschaften zusammenführte.
- Umfangreiche Netzübernahmen haben 1998 dazu geführt, dass sich der damalige Vorlieferant VEW mit 24 Prozent an den Stadtwerken Unna beteiligte. Mit Wirkung vom 23. Februar 2001 wurde die Beteiligung, die im Rahmen der Fusion der VEW ENERGIE AG und der RWE AG zunächst in der RWE NET AG gehalten wurde, im Rahmen einer Gesamtrechtsnachfolge auf die RWE Energy AG und

- dann auf die heutige RWE RWN Beteiligungsgesellschaft mbH übertragen.
- In den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts haben die Stadtwerke Unna begonnen, sich in einer wandelnden Energiewirtschaft konsequent neu zu formieren. Ziel war bei allem Interesse an einer Optimierung der wirtschaftlichen Ergebnisse, den individuellen Energieverbrauch aus ökologischen Gründen zu drosseln sowie die Energieeffizienz zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund haben die Stadtwerke Unna neue Geschäftsfelder entwickelt.
- Im Vordergrund steht die offensive Energieeffizienzberatung für Haushalte und Unternehmen. Diese Energieberatung ist eng verknüpft mit Contracting-Leistungen. Das Unternehmen plant, finanziert, installiert und betreibt im Auftrag Dritter größere und kleinere Heizungsanlagen (konventionelle Systeme, Micro-BHKW) sowie Photovoltaik-Anlagen.
- Im Zuge ihrer strategischen Weiterentwicklung haben sich die Stadtwerke Unna an dem Stadtwerke-Verbund Trianel beteiligt. Die Trianel-Beteiligungen am Neubau und Betrieb eines modernen Gas- und Dampf-Kraftwerkes sowie an einem Erdgasspeicher und einem Offshore-Windpark dienen der Versorgungssicherheit, der Unabhängigkeit von großen Vorlieferanten und der Weiterentwicklung einer ökonomischen und ökologischen Optimierung beim Energiebezug.



Diese Übersicht zeigt alle Tätigkeiten unseres Unternehmens. Das Umweltmanagementsystem beschränken wir auf unsere Kernbereiche der Energieversorgung, Energieerzeugung, Energiebeschaffung und Energiedienstleistungen. Auch in den anderen Bereichen arbeiten wir im Geiste des ökologisch sinnvollen und vorteilhaften Systems.



Kennzahlen

| | Einheit | 2009 | 2008 |
|-------------------------------------------------|----------|--------|--------|
| 1 Einwohner des Netzgebietes | | 66.870 | 67.653 |
| 2 Stromabgabe | Mio. kWh | 269 | 285 |
| davon im eigenen Netz | Mio. kWh | 233 | 274 |
| 3 Gasabgabe | Mio. kWh | 621 | 671 |
| 4 Wärmeabgabe | Mio. kWh | 45 | 44 |
| Stromversorgung* | | | |
| 5 Umspannstationen, Ortsnetz | Stück | 258 | 250 |
| 6 Umspannstationen, Sonderabnehmer | Stück | 127 | 124 |
| 7 Kombi: Ortsnetz/Sonderabnehmer | Stück | 5 | 5 |
| 8 Ortsnetz/Knotenstation | Stück | 6 | 6 |
| 9 Knotenstation | Stück | 4 | 4 |
| 10 Eigenerzeugung / Einspeisung 10 kV-Netz | Stück | 2 | 3 |
| 11 sonstige Stationen | Stück | 8 | 7 |
| 12 Umspannstationen, gesamt | Stück | 410 | 399 |
| 13 Transformatoren, Ortsnetz (in Betrieb) | Stück | 271 | 264 |
| 14 Transformatoren, (im Lager) | Stück | 17 | 17 |
| 15 Transformatoren, Sonderabnehmer | Stück | 207 | 206 |
| Leitungslängen | | | |
| 16 10 kV-Freileitungsnetz | km | 0 | 2 |
| 17 1 kV-Freileitungsnetz mit Hausanschlüssen | km | 34 | 38 |
| 18 10 kV-Netz Erdkabel | km | 368 | 360 |
| 19 1 kV-Netz Erdkabel ohne Hausanschlüsse | km | 442 | 435 |
| 20 Mess- u. Steuerkabel inkl. Lichtwellenleiter | km | 102 | 86 |
| 21 Kabelhausanschlüsse | Stück | 13.873 | 13.833 |
| 22 Freileitungshausanschlüsse | Stück | 166 | 177 |
| 23 Eingebaute Zähler | Stück | 35.647 | 35.882 |
| Gasversorgung | | | |
| 24 Hochdruck-Übernahmestationen | Stück | 5 | 5 |
| 25 Hochdruck-Regelstationen | Stück | 29 | 29 |
| 26 Mitteldruck-Regelstationen | Stück | 33 | 37 |
| 27 Stationen | Stück | 67 | 74 |
| 28 Hochdruck-Rohrnetz mit Hausanschlüssen | km | 28 | 28 |
| 29 Niederdruck-Rohrnetz mit Hausanschlüssen | km | 389 | 388 |
| 30 Hochdruck-Hausanschlussleitungen | km | 0,1 | 0,1 |
| 31 Niederdruck-Hausanschlussleitungen | km | 90 | 92 |
| 32 Niederdruck-Anschlüsse | Stück | 9.317 | 9.226 |
| 33 Eingebaute Zähler | Stück | 13.126 | 13.120 |
| Wärmeversorgung | | | |
| 34 Fernwärme-Netz (Trassenlänge) | km | 8 | 8 |
| 35 Nahwärme-Netz (Trassenlänge) | km | 5 | 5 |
| 36 Fernwärmeanlagen | MW | 24 | 20 |
| 37 Nahwärmeanlagen ges. Kesselleistung | MW | 4,8 | 5,3 |
| 38 Eingebaute Zähler Fernwärme | Stück | 263 | 258 |
| 39 Eingebaute Zähler Nahwärme | Stück | 191 | 194 |
| Blockheizkraftwerke | | | |
| 40 Install. Kesselleistung | kW | 12.000 | 12.000 |
| 41 Modulleistung thermisch | kW | 7.884 | 7.850 |
| 42 Modulleistung elektrisch | kW | 5.069 | 5.050 |

Übersicht über die ökologischen Kennzahlen der Stadtwerke Unna GmbH

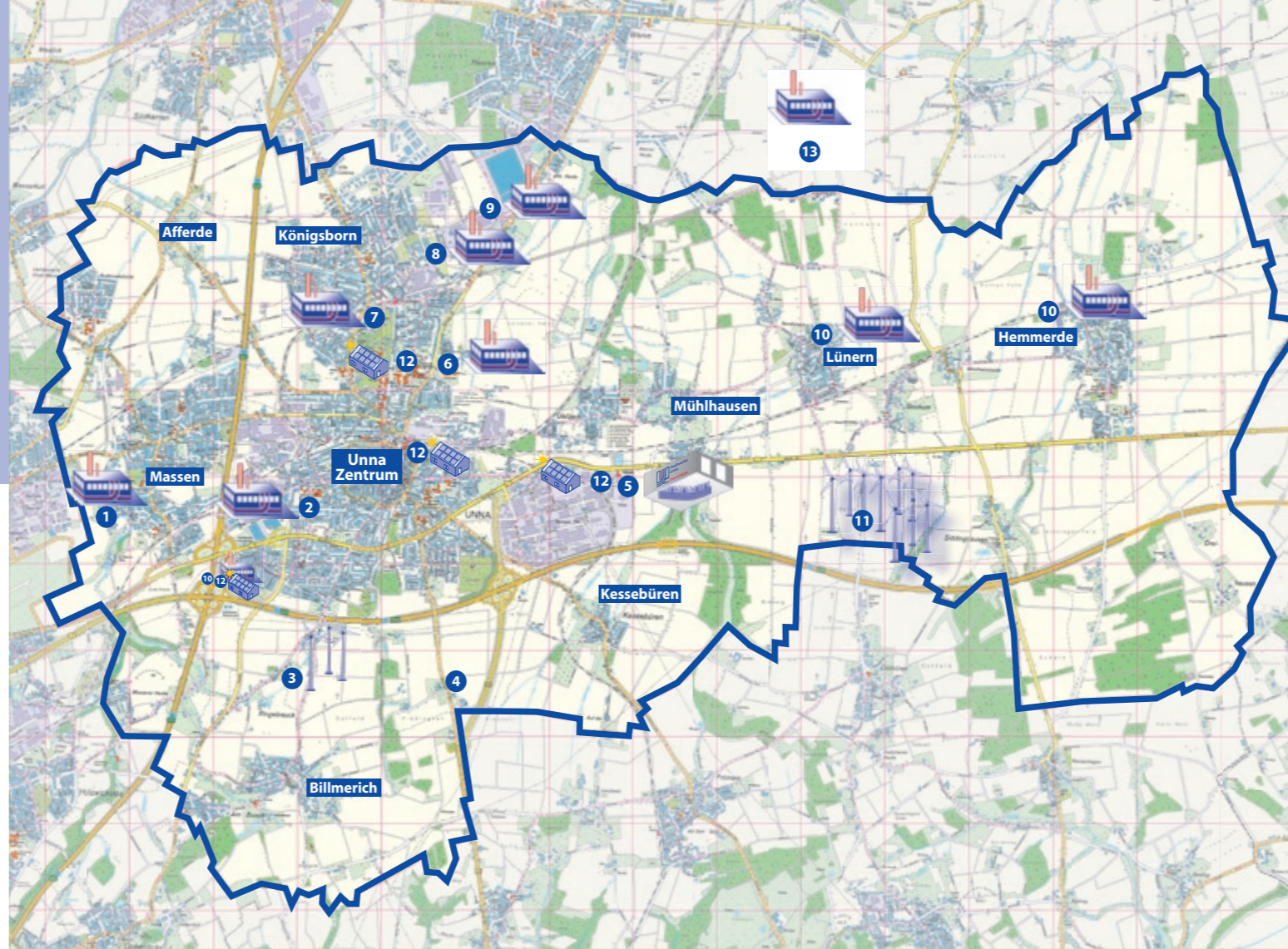
| Allgemeine Kennzahlen | Einheit | 2009 | 2008 | 2007 |
|---------------------------------------------------------------------------|---------------------|------------|------------|------------|
| 1 SWU Stromabgabe im Versorgungsbereich | Mio. kWh | 233 | 274 | 276 |
| 2 davon EEG | Mio. kWh | 18 | 18 | 18 |
| 3 davon Ökostrom | Mio. kWh | 150 | 150 | - |
| 4 vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂) durch Ökostrom | t | 81.150 | 81.150 | - |
| 5 SWU Eigenerzeugung Strom | Mio. kWh | 21 | 23 | 24 |
| Blockheizkraftwerke | | | | |
| 6 Emissionsausstoß (aller BHKW, CO ₂) | t | 13.399 | 14.485 | 14.366 |
| 7 Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂) | t | 31.756 | 39.510 | 39.556 |
| 8 Wasserverluste (BHKW 1) | m ³ / km | 79 | 54 | 42 |
| 9 Chemikalieneinsatz (aller BHKW) | Liter | 301 | 840 | 655 |
| 10 Öleinsatz (aller BHKW) | Liter | 12.887 | 7.114 | 6.399 |
| CO₂-Minderung durch Umstellung | | | | |
| 11 Anzahl der Umstellung anderer Heizenergien auf Gasheizung | Anzahl | 21 | 14 | 17 |
| 12 Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂) | t | 199 | 107 | 130 |
| 13 Anzahl der eigenen Erdgasfahrzeuge (SWU) | Stück | 33 | 37 | 34 |
| 14 Mengenentwicklung der Erdgastankstelle (output) | kg | 345.060 | 361.429 | 269.862 |
| 15 Vermiedener Emissionsausstoß durch Erdgasautos (SWU, CO ₂) | t | 27 | 24 | 22 |
| Photovoltaik | | | | |
| 16 Anzahl der Photovoltaik-Anlagen | Stück | 268 | 190 | 151 |
| 17 Installierte Leistung | kWp | 3.068 | 1.847 | 1.452 |
| 18 Eingespeiste Arbeit | kWh | 1.884.301 | 1.368.835 | 855.700 |
| 19 Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂) | t | 953 | 741 | 463 |
| Wind | | | | |
| 20 Anzahl der Windenergie-Anlagen SWU | Stück | 1 | 1 | 1 |
| 21 Anzahl private Windenergie-Anlagen | Stück | 14 | 9 | 9 |
| 22 Installierte Leistung | kW | 14.100 | 10.100 | 10.100 |
| 23 Eingespeiste Arbeit | MWh | 15.313 | 16.422 | 17.427 |
| 24 Vermiedener Emissionsausstoß (CO ₂) | t | 7.748 | 8.884 | 9.062 |
| Eigenverbräuche (Verwaltung) | | | | |
| 25 Wasser | m ³ | 492 | 979 | 986 |
| 26 Strom | kWh | 488.574 | 477.148 | 446.270 |
| 27 Gas | kWh | 439.068 | 541.182 | 522.996 |
| Abfälle | | | | |
| 28 Zur Beseitigung | t / % | 25 / 9 % | 19 / 8 % | 30 / 11 % |
| 29 Zur Verwertung | t / % | 260 / 91 % | 234 / 92 % | 252 / 89 % |

- zu 1 Die sinkenden Abgabemengen sind der wirtschaftlichen Krise, geschuldet. Die gesunkene Eigenerzeugung beim Strom korreliert mit diesen Faktoren.
- zu 2 Die EEG-Mengen setzen sich zusammen aus den eingespeisten PV- und Wind-Energien. In den EEG-Mengen ist ab 2009 auch die Einspeisung einer privaten Biogas-Anlage (364.327 kWh seit 10/09) enthalten.
- zu 3 / 4 Die Umstellung auf Ökostrom durch RECS-Zertifikate für alle Haushaltskunden wird ab 2008 neu bilanziert.
- zu 4 / 6 ff Die Emissionswerte wurden 2008 gegenüber den Vorjahren neu berechnet. Für Strom wurde der Emissionsfaktor 0,541 kg/kWh, für Erdgas wurde der Emissionsfaktor 0,2 kg/kWh und der Faktor 0,903 Heizwert/Brennwert berücksichtigt.
- zu 6 / 7 Sowohl der gesunkene Emissionsausstoß als auch die gesunkene Menge an CO₂-Einsparungen sind den geringeren Laufzeiten der BHKW geschuldet.
- zu 8 Die Wasserverluste sind Folge von unkontrollierbaren Leckagen bei den Direktabnehmern im Versorgungsbereich des BHKW 1. Leckagen im Netz wurden selbst bei einer aufwändigen Heliumprüfung nicht entdeckt.
- zu 9 / 10 Der gesunkene Chemikalieneinsatz in den BHKW ist eine Folge der Neubewertung der eingesetzten Stoffe. Der erhöhte Öleinsatz war Folge eines Maschinenschadens.
- zu 16 - 19 Eine seit Dezember 2006 betriebene PV-Anlage auf dem Schulzentrum-Nord wurde erst in 2009 in die Berechnung einbezogen. Die Leistungsdaten wurden rückwirkend berücksichtigt.
- zu 23 / 24 Die zusätzlichen Windenergieanlagen im Windpark-Ost gingen erst Ende 2009 in Betrieb. Ihre Leistungen werden sich erst in der Bilanz 2010 auswirken.
- zu 26 Die Steigerung beim Stromverbrauch ergibt sich aus dem verstärkten Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik auch als Dienstleister für den Konzern Stadt und das Industriegebiet sowie durch zahlreiche Veranstaltungen im Tagungszentrum der Stadtwerke.
- zu 27 Der gesunkene Gasverbrauch ist der Erfolg einer neuen Heizungsanlage.



Photovoltaik-Anlage auf dem Lagergebäude der Stadtwerke. ↑

Windkraftwerk-Park im Unnaer Osten. ↓



Blockheizkraftwerk 1 in der Gartenvorstadt. ↑

Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Hamm-Uentrop. ↓



1 – Blockheizkraftwerk am Massener Freizeitbad

Das Blockheizkraftwerk in Unna-Massen an dem Freizeitbad, Kleistraße, diente zur Stromerzeugung und Wärmeversorgung des Freizeitbades. Das Freizeitbad ist seit 2010 geschlossen, es soll zum Freibad umgebaut werden. So lange liegt das Kraftwerk still, andere Verwendungsmöglichkeiten für die Aggregate werden jetzt geprüft.

2 – Blockheizkraftwerk in der Gartenvorstadt

Das Blockheizkraftwerk „Brockhausplatz“ steht in der so genannten Gartenvorstadt-Süd. Es versorgt den umliegenden, großen und dicht bebauten Wohnhausbereich sowie größere Mehrfamilienhäuser der Siedlungsgesellschaft LEG. Außerdem sind eine Grundschule (Falkschule), ein Altenheim und das Evangelische Krankenhaus mit dem Schwesternwohnheim an die Wärmeversorgung angeschlossen. Die produzierten Strommengen werden über den Netztrafo in das 10 kV-Netz der Stadtwerke Unna eingespeist.

3 und 11 – Windkraftanlagen

Die drei Windenergieanlagen dienen zur emissionsfreien Stromerzeugung. Sie stehen auf dem Ostenberg in Unna-Billmerich. Eine Anlage gehört den Stadtwerken Unna, zwei gehören privaten Betreibergesellschaften, in denen sich Bürgerinnen und Bürger zusammengeschlossen haben. Hinzu kommt ein privater Windpark auf der Stadtgrenze im Osten,

der auf 12 Anlagen erweitert wurde. 5 neue Anlagen mit einer Leistung von jeweils 800 Kilowatt wurden in 2009 installiert.

4 – Wasserkraftanlage

Die Anlage der Gelsenwasser AG dient der Energierückgewinnung in der Gefällestrecke der 80 Zentimeter starken Transportwasserleitung an der Iserlohner Straße. Aus den Wassergewinnungsanlagen an der Ruhr wird das Trinkwasser zur Wilhelmshöhe auf 214 Meter NN gepumpt, von dort aus fließt es in Richtung des tieferliegenden Stadtgebietes Unna. Die Wasserkraftanlage im Behälter Schürmann, der auf 171 Meter NN liegt, nutzt die Höhendifferenz von 43 Metern.

5 – Leitwarte Virtuelles Kraftwerk

Die Leitwarte in der Unternehmenszentrale Heinrich-Hertz-Straße 2 steuert auch das Virtuelle Kraftwerk.

6 – BHKW Eissporthalle

Das kleine Blockheizkraftwerk steht an der Eissporthalle, Ligusterweg 5. Das Blockheizkraftwerk dient zur Stromerzeugung und Wärmeversorgung der Eissporthalle und des benachbarten Hallenbades. Die erzeugten Strommengen werden direkt in die Niederspannungsverteilung der Eissporthalle eingespeist. Die Überschussmengen an elektrischer Leistung werden über den Netztrafo in das Mittelspannungsnetz (10 kV) der Stadtwerke eingespeist.

7 – BHKW Königsborn

Das Blockheizkraftwerk „Königsborn“ steht in unmittelbarer Nähe zum Heizwerk der Firma Favorit. Die im BHKW erzeugte thermische Energie wird als Grundlast in die Fernwärmeversorgung der Favorit eingespeist. Die Fernwärmeinsel versorgt ähnlich wie in der Gartenvorstadt eine große Siedlung (Berliner Allee). Diese besteht aus Einzelhausbebauung sowie größeren Mehrfamilienhäusern. Südlich dieser Wohnbebauung liegt das Schulzentrum Nord, das ebenfalls an das Fernwärmenetz angeschlossen ist. Weitere Großabnehmer sind die Berufskollegs des Kreises Unna. Der erzeugte Strom wird in das 10 kV-Netz der Stadtwerke eingespeist.

8 – Hybridkraftwerk Schlägelstraße

Unna-Königsborn, Schlägelstraße (früher Zechenstraße): Hier läuft seit November 2008 ein neues Blockheizkraftwerk anstelle der Mikrogasturbine. Die Entspannungsturbine, die die Druckminderung der Gasversorgung zur Stromerzeugung nutzte, haben wir 2009 nach einem Defekt still gelegt. Zusätzlich wurde eine Photovoltaikanlage installiert.

9 – BHKW DHL (früher Karstadt)

Unna-Königsborn: Das Warenverteilzentrum an der Gießstraße nutzt vier BHKW-Module à 400 kW zur Eigenversorgung. Überschussstrom wird auch hier in das 10 kV-Netz der Stadtwerke Unna eingespeist.

10 – BHKW für andere Betreiber

Unna-Hemmerde, Firma Denaro, Wannweg: Das Kraftwerk gehört einem privaten Betreiber und versorgt in Hemmerde eine angrenzende kleine Wohnsiedlung mit Strom und Wärme. Im laufenden Jahr haben wir BHKW u. a. im Feuerwehrservicezentrum des Kreises sowie im Hellwegbad in Lünern installiert.

12 – Solaranlagen

Unna-Königsborn, Indupark-Süd und Unna-Zentrum: Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 600 kWp haben die Stadtwerke auf öffentlichen Gebäuden und dem eigenen Umspannwerk installiert. Bürger finanzieren diese Investitionen über den Klimaschutzbrief.

13 – GuD-Kraftwerk

Die erste Kraftwerksbeteiligung der Stadtwerke Unna außerhalb des Versorgungsgebietes. Mit einer Kraftwerksscheibe von 5 Megawatt hat sich unser Unternehmen am Gas- und Dampfturbinenkraftwerk der Trianel im nahen Hamm-Uentrop beteiligt. Das Kraftwerk, das im Oktober 2007 in den Voll-Lastbetrieb ging, hat eine Leistung von 850 Megawatt. Pro Jahr werden rund 6,4 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt. Im Gegensatz zu den Kohle-Kraftwerken überzeugt das Kraftwerk mit einem Wirkungsgrad von 57,5 Prozent.

Lagebericht der Stadtwerke Unna GmbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland wird vor allem durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Um die Realwirtschaft zu stützen, hat die Bundesregierung in den Jahren 2008 und 2009 zwei umfassende milliardenschwere Konjunkturprogramme aufgelegt. Allerdings konnten die Programme die negativen Auswirkungen in vielen Branchen nicht vollständig verhindern; so stiegen die Unternehmensinsolvenzen in diesem Jahr um rund 16 % in Deutschland. Im Vergleich zum Vorjahr brach die Wirtschaftsleistung um 5 % ein. Diese Entwicklung führte dazu, dass Energieversorger, die langfristig durch Preisfixierung ihre Energie beschafft hatten, auf Grund des starken Einbruchs in der Industrie, Überhangmengen am Markt bei einem deutlich niedrigeren Marktpreisniveau veräußern mussten.

In der Zwischenzeit zeigen die Konjunkturbarometer, auch aus dem Ausland, eine leicht positive Entwicklung und lassen insgesamt für das Geschäftsjahr 2010 positiver in die Zukunft schauen.

Wesentlich für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung sind des Weiteren die Auswirkungen der Ende 2009 aufgekommenen Griechenlandkrise, die durch eine Abwertung der Ratingagenturen mit ausgelöst wurde und zu einer Abwertung des Euro führte.

Energiepolitische Lage

Der Klimaschutz steht im Fokus der Energiepolitik, die insbesondere auf supranationaler Ebene beschlossen wird. Der Europäische Rat hat eine Revision des europäischen Emissionshandels für die kommende Handelsperiode (2013 – 2020) beschlossen, die wesentliche Auswirkungen auf die Energiewirtschaft hat. So soll es in der dritten Handelsperiode keine kostenfreie Zuteilung von Zertifikaten an die Energiewirtschaft geben, sondern die Zertifikate müssen im Rahmen einer Vollauktionierung erworben werden. Zudem wurde die Erneuerbare-Energien-Richtlinie durch

die europäische Legislative mit der Maßgabe verabschiedet, im Bereich der Energieversorgung im Jahr 2020 ein Fünftel des EU-Energiebedarfs auf Basis erneuerbarer Energien zu decken. Hierdurch wird die Bundesrepublik verpflichtet, den Anteil der Erneuerbaren am Gesamtenergiebedarf von derzeit 10,6 % auf über 18 % bis 2020 zu erhöhen.

Aktuell befindet sich der Ausstieg aus dem Atomausstieg in der politischen Diskussion. Hiervon hängt die Wirtschaftlichkeit von neuen Kohlekraftwerksprojekten wesentlich ab. Gleichzeitig werden Impulse auf die Stromnotierungen und den CO₂-Preis an der EEX erwartet. Bis Ende Juli 2010 soll daher das (neue) Energiekonzept für die Bundesrepublik durch die Bundesregierung verabschiedet werden, um verlässliche mittelfristige Rahmendaten zu setzen – bei einem späteren Termin müssten im dritten Quartal die älteren Kernkraftwerke auf Grund des Ausstiegsbeschlusses aus dem Jahr 2002 abgeschaltet werden.

Mit Wirkung zum 01.01.2010 ist das bisherige EEG-Regime durch das mit der auf § 64 Abs. 3 fußenden Ausgleichs-Mechanismus-Verordnung (AusglMechV) zum 17.07.2009 grundlegend verändert worden. Die Änderung führt zu einer Direktvermarktung des EEG-Stroms am Spotmarkt der Strombörse. Um die Lücke zwischen den erzielten Erlösen und der EEG-Förderung zu schließen, ziehen die Stromlieferanten eine bundeseinheitliche EEG-Umlage, die auf der Grundlage der Ermittlungsgrundsätze der AusglMechV berechnet wird, von ihren Kunden ein. Zum 01.01.2010 hat sich die EEG-Umlage daher von rund 1,2 ct./kWh auf 2,047 ct./kWh erhöht.

Energiewirtschaftliche Lage

Zum 1. Oktober 2008 trat der Regel- und Ausgleichsenergiemarkt (GABiGas, Aktenzeichen BK7-08-002) mit dem Tagesbilanzierungsregime in Kraft. Nach der Verordnung müssen Mehr-/Mindermengen sowohl für leistungsgemessene Kunden (RLM) als auch für Standardlastprofilkunden (SLP) ermittelt und mit dem vom Bilanzkreisnetzbetreiber monatlich veröffentlichten Ausgleichsenergiepreis (RLM)

bzw. dem jährlichen Ausgleichsenergiepreisdurchschnittspreis (SLP) abgerechnet werden.

Der Bundesgerichtshof (KVR 39/07) hat in sechs Beschlüssen vom 14. 08.2008 zu mehreren Fragen der Netzentgeltregulierung Stellung genommen und den Umgang mit der so genannten Mehrerlösabschöpfung beschieden. Für die erzielten Mehrerlöse wurde auf Grund der unterschiedlichen Vorgehensweise der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörden ein pauschaliertes Verfahren eingeführt, bei dem auf ein Drittel der gemeldeten Mehrerlöse als Nachlass verzichtet wird. Im Jahresabschluss 2008 war auf Grund der ungewissen Vorgehensweise der Landesregulierungsbehörde NRW nur eine Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung gegenüber den extern versorgten Stromkunden eingestellt. Der gesamte Risikobetrag belief

sich zum 31.12.2009 auf 2.000 T€. Durch das pauschalierte Verfahren beträgt die erneute Zuführung lediglich rund 1.400 T€.

Auf den Strommärkten setzte sich der seit der Jahresmitte 2008 begonnene Abwärtstrend bis Ende Februar 2009 fort. Als Tiefststand notierte die Grundlastlieferung für das Kalenderjahr 2011 bei 45,55 €/MWh. Bis Anfang Mai stiegen die Notierungen für dieses Produkt bis auf 59,80 €/MWh an und bewegten sich seitdem kontinuierlich bis zum Ende des ersten Quartals 2010 aufwärts. Diese Entwicklung vollzogen auch die Jahresprodukte 2012 und 2013.

Auf den Gasmärkten war im Jahresverlauf von einer Gasschwemme, bedingt durch die sehr stark gesunkene Nachfrage von Seiten der Industrie und den damit verbundenen Überhangmengen der Energieversorger, die Rede.





Gasspeicher in Epe: Ein wichtiger Baustein im Portfolio.

E.ON-Ruhrgas beispielsweise hat hierdurch nicht die notwendige Take-or-Pay-Grenze von 80 % erreicht und sah sich Forderungen von rund 300 Mio. € gegenüber. Durch diese Entwicklung entkoppelte sich die Preisentwicklung an den Erdgasterminmärkten von der sonst bestimmenden Entwicklung des Ölpreises. Während sich – wie oben beschrieben – der Rohölmarkt im Jahresverlauf 2009 von dem Tiefststand Ende 2008 erholte, gaben die Erdgaspreise bedingt durch die schlechte konjunkturelle Lage weiter nach. Die Notierung des Winterproduktes 2010 an der Titel Transfer Facility (TTF) in den Niederlanden fiel bis auf unter 17 €/MWh.

Die CO₂-Zertifikate für eine Lieferung im Dezember 2009 fielen im allgemeinen Marktumfeld der anderen Commodity-Märkte auf einen Tiefstand von unter 10 €/t und stiegen bis Anfang 2009 auf über 18 €/t an. Seitdem bewegen sie sich in einem Korridor von 14 – 15 €/t. Da es in der dritten Handelsperiode keine kostenfreie Zuteilung der CO₂-Zertifikate für die Energiewirtschaft mehr geben wird, gehen alle von einem volatilen Marktumfeld aus. Die EU-Kommission erwägt, den CO₂-Preis nachhaltig auf über 30 €/t zu erhöhen.

| | Nutzbare Abgabemenge | | Umsatzerlöse gemäß GuV | |
|------------------|----------------------|------------|------------------------|------------|
| | kWh – Abgabe | Änderung % | Umsatzerlöse | Änderung % |
| Stromversorgung | 357 Mio. kWh | - 4,3 % | 49,8 Mio. € | +9,1 % |
| Erdgasversorgung | 619 Mio. kWh | -7,7 % | 25,8 Mio. € | -6,2 % |
| Wärmeversorgung | 41 Mio. kWh | -7,7 % | 3,3 Mio. € | -14,9 % |

Tabelle 1: Abgabemengen und Umsatzerlöse 2009

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 3,7 Mio. € ab. Dies entspricht einer Ergebnisstabilisierung auf dem hohen Vorjahresniveau.

Die gesamten Betriebserträge des Berichtsjahres sind gegenüber 2008 um insgesamt 1,8 Mio. € auf 82,9 Mio. € gestiegen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der nutzbaren Abgabemengen und der dazugehörigen Umsatzerlöse laut Gewinn- und Verlustrechnung in den Versorgungsbereichen Strom, Erdgas und Wärme:

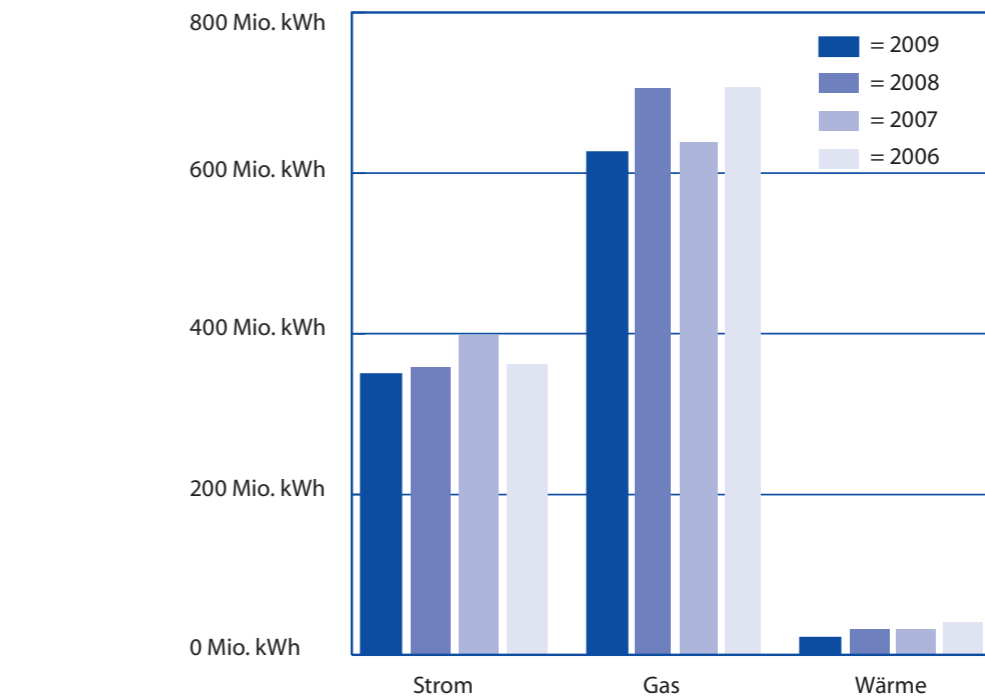


Abbildung 1: Entwicklung der Abgabemengen 2006 – 2009

Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise wirken sich insbesondere in den Abgabemengen über alle Sparten aus. Die Entwicklung der Umsatzerlöse im Strombereich ist insbesondere auf die Nutzung von Marktchancen bei der Veräußerung von Standardhandelsprodukten (Basebandlieferung) und der Vermarktung der GuD-Kraftwerksscheibe, die auf Grund der Marktsituation nicht in das Beschaffungsportfolio integriert wurde, in einem sehr volatilen Marktumfeld zurückzuführen. Insbesondere im Gasbereich wirken sich die Veränderungen in den Umsatzerlösen und den Abgabemengen bei den Prozessgaskunden (RLM) aus. Hier schlägt sich zudem die durchgeführte Preissenkung, die auch den Wärmebereich beeinflusst, nieder.

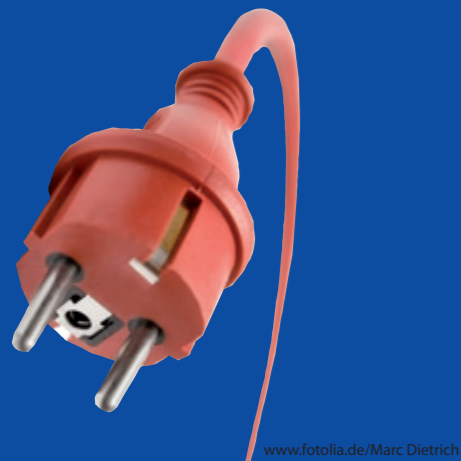
Ertragslage

Die Stadtwerke Unna realisierten ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4.237 T€. Dies entspricht einer Veränderung

von rund -3,1 % gegenüber dem Vorjahr. Der Veränderung der Betriebserträge steht eine deutliche Erhöhung (10,4 %) der Betriebsaufwendungen, getrieben durch die Mehrerlösabschöpfung (1.400 T€) und den sehr hohen Abschreibungen auf Forderungen, gegenüber.

Positiv wirken sich die Trianel Beteiligungen zur Diversifizierung des Bezugsportfolios aus. Hierbei muss die Bedeutung der Beteiligung an dem GuD-Kraftwerk in Hamm-Uentrop hervorgehoben werden, das bereits im Vorjahr seinen Regelbetrieb aufgenommen hat. Durch diese Beteiligung konnte ein Beteiligungsertrag, der sich auf das Vorjahr bezog, in Höhe von 54 T€ realisiert werden.

Die im Vorjahr vorgenommene Abschreibung auf Finanzanlagen auf die Beteiligung an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG wird in diesem Geschäftsjahr nicht zurückgenommen. Die Geschäftsführung schätzt die weitere Geschäftsentwicklung als positiv ein, da im September 2010 der Baubeschluss gefasst werden soll.



www.fotolia.de/Marc Dietrich



www.fotolia.de/KonstantinYuganov

Eine Übersicht der Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle.

| Ertragslage | | 2009 | 2008 | Veränderung Vorjahr | |
|-------------|-----------------------------------------------------|------------------|------------------|---------------------|-------------|
| | | T€ | T€ | T€ | % |
| 1 | Umsatzerlöse | 80.665,3 | 78.866,1 | 1.799,2 | 2,3 |
| | Elektrische Versorgung | 54.424,3 | 50.487,0 | 3.937,3 | 7,8 |
| | Gasversorgung | 28.744,8 | 30.656,1 | -1.911,3 | -6,2 |
| | Fernwärme/Nahwärme | 3.118,4 | 3.666,4 | -548,0 | -14,9 |
| | Installationen | 705,6 | 710,6 | -5,0 | -0,7 |
| | Consulting/Betriebsführung | 510,2 | 611,8 | -101,7 | -16,6 |
| | Ertragszuschüsse | 639,1 | 672,0 | -32,9 | -4,9 |
| | Stromsteuer | -4.529,4 | -4.744,5 | 215,1 | -4,5 |
| | Erdgassteuer | -2.947,7 | -3.193,3 | 245,6 | -7,7 |
| 2 | andere aktivierte Eigenleistungen | 469,4 | 832,5 | -363,1 | -43,6 |
| 3 | sonstige betriebliche Erträge | 1.785,0 | 1.426,1 | 358,9 | 25,2 |
| | Betriebserträge | 82.919,7 | 81.124,6 | 1.795,1 | 2,2 |
| 4 | Material- und Fremdleistungen | -55.910,0 | -56.022,8 | 112,8 | -0,2 |
| | Rohertrag | 27.009,7 | 25.101,8 | 1.907,9 | 7,6 |
| 5 | Personalaufwand | -7.921,3 | -7.603,0 | -318,3 | 4,2 |
| 6 | Abschreibungen | -4.436,4 | -4.529,0 | 92,7 | -2,0 |
| 7 | Konzessionsabgabe | -3.075,1 | -3.101,4 | 26,3 | -0,8 |
| 8 | Sonstige betriebliche Aufwendungen | -6.090,0 | -4.265,9 | -1.824,1 | 42,8 |
| | Betriebsaufwendungen | -21.522,7 | -19.499,4 | -2.023,4 | 10,4 |
| | Ordentliches Betriebsergebnis | 5.487,0 | 5.602,4 | -115,5 | -2,1 |
| 9 | Erträge aus Beteiligungen | 70,1 | 124,0 | -54,0 | -43,5 |
| 10 | Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 0,2 | 0,4 | -0,2 | -49,0 |
| 11 | sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 100,0 | 81,2 | 18,9 | 23,3 |
| 12 | Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0,0 | -227,2 | 227,2 | n.v. |
| 13 | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1.420,2 | -1.207,3 | -212,9 | 17,6 |
| | Finanzergebnis | -1.250,0 | -1.229,0 | -21,0 | 1,7 |
| | Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 4.237,0 | 4.373,5 | -136,5 | -3,1 |
| 14 | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -514,0 | -668,7 | 154,7 | -23,1 |
| | Jahresergebnis | 3.723,0 | 3.704,8 | 18,2 | 0,5 |

Tabelle 2: Ertragslage

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

| Kapitalflussrechnung | 2009 T€ | 2008 T€ |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung | 3.723 | 3.705 |
| Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 4.436 | 4.756 |
| Abnahme der langfristigen Rückstellungen | -57 | -11 |
| Auflösung von Zuschüssen | -848 | -861 |
| Einfacher Cashflow | 7.254 | 7.589 |
| Verluste aus Anlageabgängen | -277 | 54 |
| Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva | -1.393 | -1.775 |
| Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva | -1.491 | 1.110 |
| Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 4.093 | 6.978 |
| Erlöse aus Anlagenabgängen | 709 | 123 |
| Investitionen im Anlagevermögen | -6.167 | -9.414 |
| Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit | -5.458 | -9.291 |
| Ergebnisabführung | -3.722 | -3.705 |
| Tilgung von Finanzkrediten | -3.850 | -3.282 |
| Aufnahme von Finanzkrediten | 7.700 | 8.350 |
| Einzahlungen aus Zuschüssen | 556 | 550 |
| Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit | 683 | 1.913 |
| Zahlungswirksame Ab-/Zunahme des Finanzmittelbestandes | -682 | -400 |
| Finanzmittelbestand am 01.01.2008 bzw. am 01.01.2009 | 2.130 | 2.530 |
| Finanzmittelbestand am 31.12.2008 bzw. am 31.12.2009 | 1.448 | 2.130 |
| Veränderung des Finanzmittelbestandes | -682 | -400 |

Tabelle 3: Kapitalflussrechnung

Vermögenslage

Das Investitionsvolumen 2009 betrug 6.167 T€ (Vorjahr: 9.414 T€). Schwerpunkte der Investitionen waren die Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Netzanlagen zur Sicherstellung einer kostengünstigen, umweltfreundlichen, sicheren und nachhaltigen Energieversorgung. Wesentliche Aktivierungen im Sachanlagevermögen umfassen den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Betriebsgebäudes (Lager) sowie den Bau eines neuen BHKW's (BHKW VI) mit Photovoltaikanlage an der Feuerwehrwache in Unna. Die Sachanlagen sanken um 133 T€ auf 42.941 T€.

Bei den Finanzanlagen wurde die Beteiligung an der Energiehandelsgesellschaft West mbH auf Grund der Kündigung des Gesellschaftsvertrages aufgelöst. Die Veränderung bei der Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG liegt an der Rückführung von Eigenkapital. Zudem wurde eine weitere Einlage an dem Trianel Power Windpark Borkum geleistet.

Im Umlaufvermögen wurden unter den Vorräten alle Anschaffungs- und Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit der Einlagerung des Erdgases im Erdgasspeicher Epe aktiviert. Der Bestand teilt sich einen Bereich, der für die eigene Erdgasportfoliobewirtschaftung genutzt wird, und einen Bereich, der der marktorientierten Bewirtschaftung dient, auf. Der Wert des Erdgases in den Kavernen des Erdgasspeichers Epe zum Bilanzstichtag beträgt 2.775 T€.

Auf der Passivseite wurden Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Erdgasbezüge und die Mindermengenabrechnung für die Standardlastprofilkunden, die durch das neue Gasbilanzierungsregime gebildet werden musste, eingestellt. Als Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung wurde zusätzlich zu dem im Vorjahr zurückgestellten Risiko einer Inanspruchnahme durch Dritte der Wert angesetzt, der sich aus dem von der Bundesnetzagentur angebotenen Pauschalverfahren ergibt. Damit ist das gesamte Risiko durch die Mehrerlösabschöpfung abgebildet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr um 838 T€ gesunken. Bilanziell wurde der zum Weltspartag 2008 von der Volksbank Unna ausgegebene Klimaschutzbrief zum 01.01.2009 erfasst.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2009 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

Risikobericht

Die Stadtwerke Unna GmbH hat seit dem Jahre 2002 ein Risikomanagementsystem, welches die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt, implementiert. Dieses Risikomanagement ist nicht ein statisches Berichtssystem, sondern unterliegt vielmehr einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess, da sich unser Unternehmen einer immer komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt gegenüber sieht. Ziel des Risikomanagements ist vor diesem Hintergrund einerseits die systematische Identifikation der Einzelrisiken, deren Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer Auswirkungen, um durch die frühzeitige Erkennung sowie Bewältigung bestandsgefährdender Entwicklungen deren Vermeidung oder Begrenzung zu gewährleisten sowie einen Risikotransfer zu ermöglichen. Es soll die Steuerung der Risiken sowie der damit verbundenen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung ermöglichen. Das Risikomanagement beinhaltet somit die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Reaktionen zur Risikoerkennung, -erfassung, -analyse, -bewertung und -bewältigung sowie -akzeptanz.

Bestandsgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke Unna GmbH gefährden könnten, sind nicht erkennbar. Im Rahmen der organisatorischen Maßnahmen wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr ein Risikoarbeitskreis eingesetzt, der sich insbesondere mit den Risiken beschäftigt, die im Zusammenhang mit der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise, die in den USA mit dem Zusammenbruch des Subprime-Hypothekenmarkts 2007 begonnen hatte, stehen.

Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, wobei zwischen dem Sondervertrags- und Tarifkundengeschäft differenziert werden muss. Im Bereich der Sondervertragskunden bestehen auf Grund der konjunkturellen Lage, insbesondere im Bereich der produzierenden Industrie, Ausfallrisiken. Diese Risiken werden durch den eingesetzten Arbeitskreis mit geeigneten Maßnahmen analysiert und bewertet. Ausfallrisiken im Endkundengeschäft werden durch ein straffes Forderungsmanagement begegnet. Diese Ausfallrisiken betreffen zum einen den Ausfall von Forderungen und zum anderen den Rückgang bei den Absatzmengen. Dieser Rückgang betrifft vor allem den Sonderkundenbereich durch einen Rückgang der Produktionsleistung.

Marktpreisrisiken bestehen sowohl für den Bereich der Kraftwerksbeteiligungen, da die bisherige Bewirtschaftung stromseitig erfolgte. Die Entwicklung der Bezugskosten des Kraftwerks (Erdgas und CO₂) unterliegt ebenfalls sehr star-

ken Schwankungen, so dass hierbei der Verkaufsfokus auf dem Erzeugungskostenspread liegen sollte. Dies wird zukünftig erfolgen. Das Marktpreisrisiko betrifft auch den Erdgasspeicher Epe. Auf Grund der negativen Entwicklungen der Abnahmemengen im Sondervertragskundenbereich mussten Überhangmengen bei gesunkenen Marktpreisen zurückverkauft werden. Diese Verluste sind jedoch durch entsprechende Gegengeschäfte und die im Erdgasbereich vorhandene Take-or-Pay-Grenze bzw. vorhandenes Speichervolumen kompensiert worden.

Die Gesellschaft hat zu Beginn des Jahres 2010 festgestellt, dass es zu einer Doppelallokation eines Industriekunden im Geschäftsjahr 2009 gekommen ist. Nach der Vorgabe des neuen Gasbilanzierungsregimes sind Ausspeisenetzbetreiber verpflichtet, täglich SLP- und RLM-Daten aus ihrem Stammnetzgebiet an den Bilanzkreisnetzbetreiber zu nominieren. Diese Nominierungspflicht ist Aufgabe des Netzes und unabhängig von dem Gaslieferanten des jeweiligen Kunden. Aus Vertriebsicht besteht der Kundenstamm der Stadtwerke Unna GmbH im Gasbereich derzeit aus den Kunden innerhalb des Stammnetzgebietes des Netzbetreibers und einem Kunden außerhalb des Netzgebietes, der von den Stadtwerken versorgt wird. Auf Grund der Tatsache, dass dieser Kunde nicht direkt an dem Netz der Stadtwerke Unna, sondern an dem Netz der Thyssengas angeschlossen ist, ist der Ausspeisenetzbetreiber Thyssengas verpflichtet, den Lastgang an den Bilanzkreisnetzbetreiber Thyssengas zu nominieren. Diese Nominierungen wurden entsprechend von Thyssengas vorgenommen. Die Gesellschaft hat in ihrem täglich nominierten RLM-Lastgang diesen Kunden irrtümlich ebenfalls nominiert. Dieser Fehler hat zur Folge, dass die von diesem Kunden abgenommene Gasmenge zweifach bilanziert wurde. Die doppelt nominierte Menge musste entsprechend den Maßgaben zum Ausgleichsenergiepreis in den Markt verkauft werden.

Im Geschäftsjahr 2009 ist auch eine Rückstellung für die Mehr-/Mindermengenabrechnung von Seiten des Bilanzkreisnetzbetreibers Thyssengas eingestellt worden. Die ermittelte Höhe ist auf die schlechte Qualität der von der Technischen Universität München entwickelten Standardlastprofile zurückzuführen. Die Stadtwerke Unna haben diese Standardlastprofile entsprechend den Vorgaben angewendet und eine deutliche Abweichung zu den physikalisch geflossenen Mengen festgestellt. Von den enormen Abweichungen zwischen den bilanziellen und den physikalischen Mengen ist ein Großteil der in Deutschland befindlichen Ausspeisenetzbetreiber betroffen. Um die Qualität der Standardlastprofile, die alle Ausspeisenetzbetreiber anwenden müssen, zu verbessern, ist von Seiten des BDEW ein Arbeitskreis eingerichtet worden, der

sich mit der Analyse der systemischen Fehler der TU München Profile beschäftigt. Diesem Arbeitskreis gehören neben der Stadtwerke Unna GmbH rund 300 weitere Stadtwerke unterschiedlicher Größe und regionaler Lage an.

Prognosebericht

Der Klimaschutz steht weiter im Fokus der politischen Debatte, die wesentliche Auswirkungen auf die Energiewirtschaft hat. Dies gilt beispielsweise für die Änderung der Kostenwälzung der Mehrkosten aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, die mit Wirkung vom 01.01.2010 eine neue EEG-Umlage festsetzt. Die neue EEG-Umlage ist entsprechend zum 01.01.2010 an die Kunden weitergegeben worden. Einige Energieversorger haben diesen Schritt nicht vollzogen und werden sehr wahrscheinlich eine Preisanpassung in der Jahresmitte vornehmen müssen, da momentan die Mehrbelastung durch niedrigere Deckungsbeiträge kompensiert wird.

Des Weiteren gilt es, durch Kooperationen mit benachbarten Unternehmen Synergieeffekte zu quantifizieren und zu erschließen. In diesem Zusammenhang ist auch die „Scheibenbeteiligung“ (5 MW) an dem GuD-Kraftwerk der Trianel in Hamm-Uentrop sowie an der Erdgasspeichergesellschaft der Trianel zu verstehen. Mit der Fertigstellung der Erweiterung der Speicherkapazität (vierte Kaverne) im Erdgasspeicher Epe stehen zusätzliche Mengen bzw. Speicherkapazitäten zur Verfügung, die aktiv entsprechend der Marktsituation vermarktet werden. Durch die bisher erfolgreich implementierte Steuerung des Portfolios der Stadtwerke Unna wird das Ziel der Sicherung einer langfristig stabilen und preisgünstigen Stromversorgung der Bürger/-innen der Kreisstadt Unna erreicht. Es dient dazu, den Bezug zu optimieren, sich weiter zu diversifizieren und Marktchancen aktiv zu nutzen. Dieses System wurde mittlerweile auch als Dienstleistung gegenüber Industriekunden inner- und außerhalb der Region sowie kommunalen Energieversorgern vermarktet.

Auf Grund der sehr widersprüchlichen Signale, die das Wirtschaftswachstum betreffen, geht die Gesellschaft von einem weiter sehr schwierigen Marktumfeld aus. Der Wirtschaftsplan 2010 der Stadtwerke Unna GmbH sieht ein Ergebnis in Höhe von 3.400 T€ vor. Hierbei müssen allerdings die oben beschriebenen Entwicklungen berücksichtigt werden.

Unna, 31. März 2010
Stadtwerke Unna GmbH
Prof. Dr. Jänig
Geschäftsführer

Personalwesen



Mitarbeiter/-innen

Zum Jahresende beschäftigten die Stadtwerke Unna GmbH 148 Mitarbeiter/-innen, davon 15 Mitarbeiter/-innen als Teilzeitkräfte.

Veränderungen

Zwei neue Mitarbeiter/-innen wurden eingestellt.

Sechs Auszubildende begannen am 01. August 2009 ihre Berufsausbildung. Sie verteilen sich auf die verschiedenen Ausbildungsberufe wie folgt:

- ▶ eine Industriekauffrau
- ▶ ein IT-Systemelektroniker
- ▶ zwei Elektroniker -Betriebstechnik-
- ▶ zwei Anlagenmechaniker -Versorgungstechnik-
- ▶ zwei Industrieelektriker.

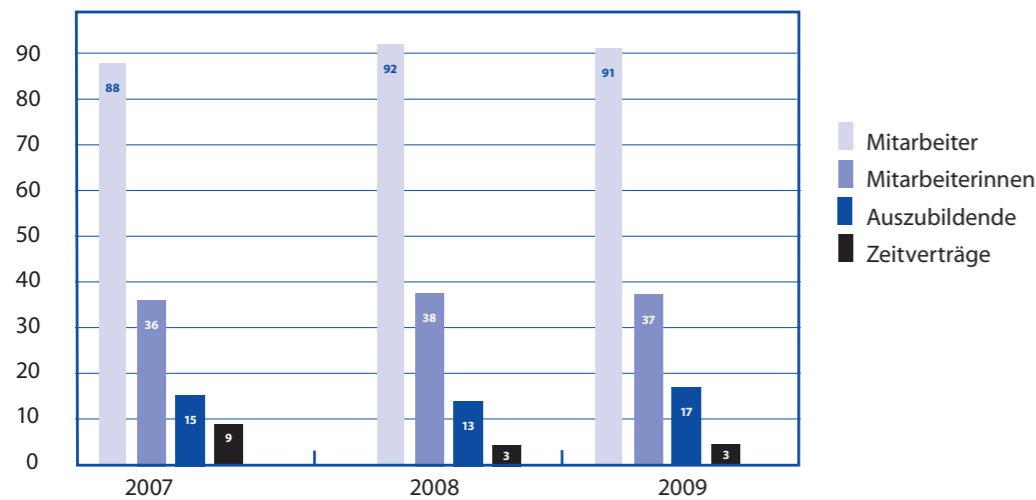
Drei Auszubildende legten erfolgreich die Abschlussprüfung in den folgenden Berufen ab:

- ▶ zwei Anlagenmechaniker -Versorgungstechnik-
- ▶ ein Elektroniker -Betriebstechnik-

Sechs Mitarbeiter/-innen sind ausgeschieden.

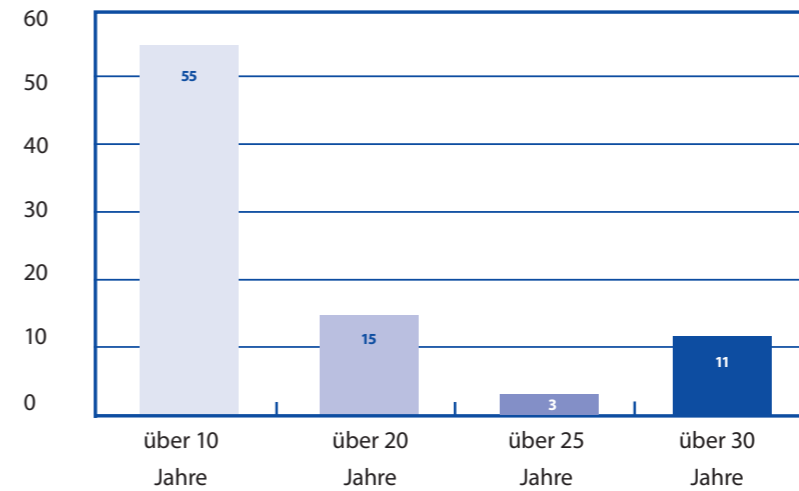
Gliederung der Mitarbeiter/-innen bei SWU nach tarifvertraglichen Merkmalen

Der nachfolgenden Graphik kann die tarifvertragliche Zugehörigkeit entnommen werden:



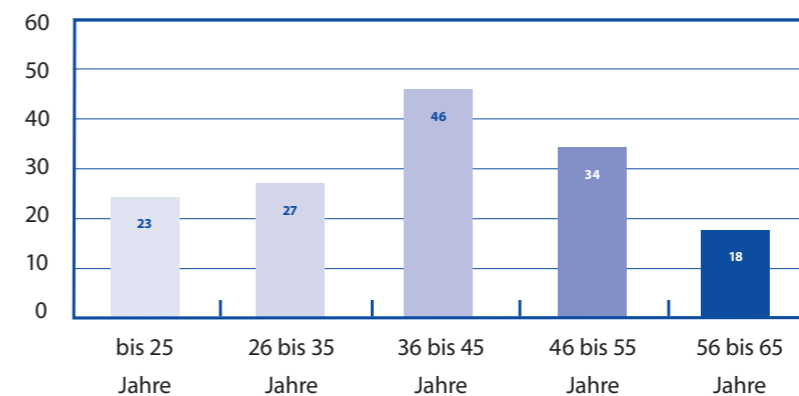
Beschäftigungsdauer

Die Struktur der Belegschaft zeichnet sich durch eine hohe Stabilität aus. Knapp 57 % (84) der Mitarbeiter/-innen sind länger als zehn Jahre und davon 29 länger als 20 Jahre im Unternehmen tätig.



Altersgliederung der Mitarbeiter/-innen der Stadtwerke Unna GmbH

Das Durchschnittsalter der gesamten Belegschaft betrug zum Jahresende 39,7 Jahre.



Personalaufwand

Mit Abschluss des 4. Änderungstarifvertrages zum Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) vom 31. März 2008 wurde geregelt, dass die Entgelte zum 01. Januar 2009 um 3,55 % erhöht werden.

Aufgrund der Regelungen im Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD) sind die monatlichen Ausbildungsentgelte in der Höhe vom 01. Januar 2008 weitergezahlt worden.

Der Umlagesatz zur Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) beträgt unverändert:

| | |
|---------------|-------------------|
| Arbeitgeber: | 6,45 v. H. Umlage |
| Arbeitnehmer: | 1,41 v. H. Umlage |
| | 7,86 v. H. Umlage |

Das individuelle Sanierungsgeld der Stadtwerke Unna GmbH zur Finanzierung der Reform der Zusatzversorgung wurde für das Jahr 2009 auf 0,12 % festgesetzt.

Gemessen an der Entwicklung der Umsatzerlöse konnte die Personalaufwandsquote seit dem Jahre 2005 kontinuierlich unter 10 % gehalten werden.

Im Jahr 2009 wendeten die Stadtwerke Unna GmbH rund 210.000,00 Euro für überbetriebliche Aus- und Weiterbildung auf. Diese Bemühungen spiegeln auch die Entwicklung des Humankapitals wider. Im Rahmen von Globalisierung und Wissensgesellschaft sind Mitarbeiter nicht als Verursacher von Kosten zu verstehen, sondern vor allem als Träger von Fähigkeiten und Erfahrungen, die somit einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen leisten. Der Human Capital Value¹ als Indikator für eine monetäre Bewertung des Humankapitals entwickelt sich weiterhin positiv und beträgt im Geschäftsjahr 2009 11,7 Mio. Euro.

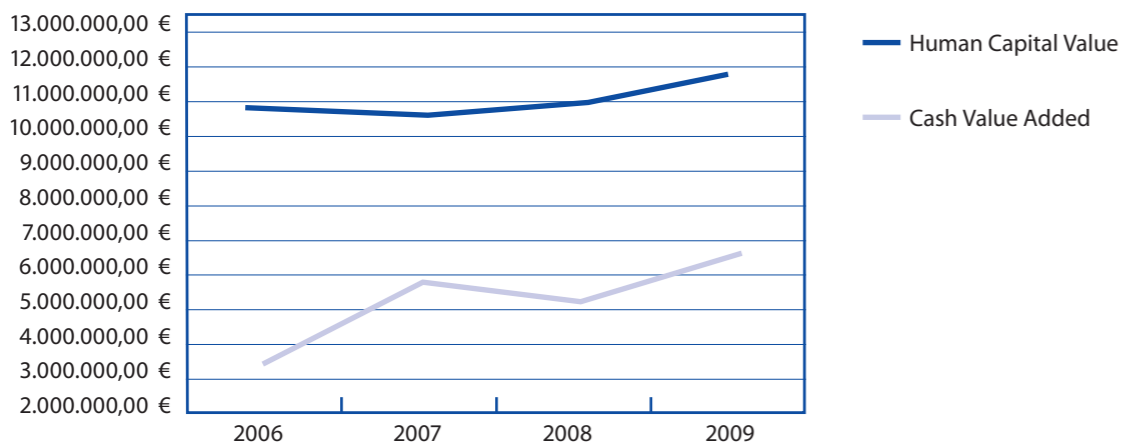
Der Cash Value Added als Residualgewinngröße zeigt den Wertsteigerungsbeitrag der Mitarbeiter für das Unternehmen. Dieser beträgt 6,50 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2009.

Während des Berichtsjahres haben 19 Praktikanten die Möglichkeit erhalten, sich fachliche Grundkenntnisse anzueignen, um zum einen einen ersten Einblick in die Wirtschafts- und Arbeitswelt zu erhalten und zum anderen den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement im Sinne der unserem Unternehmen übertragenen Versorgungs- und Dienstleistungsaufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Kreisstadt Unna und spricht ihnen hierfür Lob und Anerkennung aus.

$$^1HC = \sum [(FTE \times L \times \frac{w}{b} + PE) \times M]$$

Humankapitalbewertung



Nachruf

Im Jahr 2009 verstarben unsere ehemaligen Mitarbeiter

| | |
|--------------------|--------------|
| Willibald Eckwerth | 27. März |
| Karlheinz Büscher | 04. Mai |
| Wilhelm Bastert | 18. August |
| Karl-August Jost | 12. Dezember |

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Hamm-Uentrop: Mit einem Wirkungsgrad von 58 Prozent schont es die Umwelt.

Umweltaspekte und Kennzahlen

Die Stadtwerke Unna haben ein Verfahren zur Ermittlung und Bewertung von Umweltaspekten und Umweltauswirkungen aufgebaut. Es werden damit die wesentlichen Umweltaspekte identifiziert, so dass auf dieser Basis Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes und Umweltmanagementsystems entwickelt werden können. Zielsetzung ist die messbare Verbesserung wesentlicher Umweltauswirkungen. Abgebildet werden dabei auch die in der EMAS III geforderten Vergleichs-Kennzahlen. Im Folgenden zeigen wir, wie wir diese berücksichtigen.

➤ Energieeffizienz

Die Bewertung der Energieeffizienz, sowohl in eigenen Anlagen wie auch im Bereich der Kunden, sind für uns wesentliche Umweltaspekte mit hoher Relevanz. Wir weisen in unseren Kennzahlen wie im Umweltprogramm die jeweiligen Verbräuche, den Anteil von Energie aus erneuerbaren Energiequellen wie auch die messbaren CO₂-Belastungen bzw. Minderungen in den relevanten Anlagen aus.

➤ Materialeffizienz

Relevante Massenströme von Einsatzmaterialien außerhalb der Energieträger sind bei den Stadtwerken Unna nicht vorhanden. Wir bewerten die Umweltaspekte hier mit einer geringen Relevanz. Wir konzentrieren uns in diesem Bereich auf die Betrachtung der Energieträger, deren Quellen und der in den von uns beeinflussbaren Prozessen feststellbaren Energieeffizienz.

➤ Wasserverbrauch

In Bezug auf die Umweltaspekte stufen wir die Relevanz des Wasserverbrauches als gering ein. Wir dokumentieren die Daten in unseren Kennzahlen und bemühen uns hier weiterhin um Minderung.

➤ Abfall

In den Kennzahlen sind Angaben zu unseren Abfällen enthalten. Das Aufkommen an gefährlichen Abfällen ist gering, wir bewerten diesen Umweltaspekt mit geringer Relevanz.

➤ Biologische Vielfalt und Flächenverbrauch

Wir achten bei allen unseren Tätigkeiten auf den Schutz der biologischen Vielfalt, die entsprechenden Anstrengungen werden in unserer Klima Option Bio bilanziert. Unsere Tätigkeiten verursachen keinen wesentlichen Flächenverbrauch. Zum Großteil werden diese Arbeiten im öffentlichen Straßenraum abgewickelt. Bei Leitungsverlegungen werden die Flächen wieder hergestellt. Die Inanspruchnahme von Flächen für technische Bauwerke (Verteiler- und Umspannstationen) ist durch Regelwerke vorgegeben. Wir kompensieren Eingriffe durch Ausgleichs-

und Ersatzmaßnahmen. Der Flächenverbrauch ist so für uns kein wesentlicher Umweltaspekt.

➤ Emissionen

Die Minderung der Gesamt-Emissionen ist für uns ein Umweltaspekt, dem wir hohe Relevanz zumessen. Wir bilanzieren die entsprechenden Maßnahmen und Ziele mit dem Leitparameter CO₂. Wir versuchen, sowohl im eigenen Bereich als auch durch Impulse bei den Kunden, die CO₂-Emissionen messbar zu reduzieren. Wir bilanzieren diese CO₂-Minderungen in unseren ökologischen Kennzahlen sowie in den einzelnen Bereichen unseres Umweltprogrammes.

➤ Zusammenfassung

Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt im Überblick, welche Umweltaspekte wir wie bewerten und welche Kriterien wir dabei anlegen. Die wesentlichen Kennzahlen finden Sie auf Seite 9.

Umweltaspekte und Kennzahlen

Die Stadtwerke Unna gehen dabei von folgenden Ansätzen aus:

Umweltaspekte

- Die Bestandteile der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen, die in Wechselwirkung mit der Umwelt treten können.

Wir unterscheiden

- direkte Umweltaspekte, die unmittelbar in unserem Unternehmen zu beeinflussen sind (Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Abfall etc.) und
- indirekte Umweltaspekte, welche wir durch die Verbindung zu vor- und nachgelagerten Bereichen mit beeinflussen (Kundenverhalten, Art der Energieproduktion, Energiebezug, Verbräuche etc.)

| Direkte Umweltaspekte | Indirekte Umweltaspekte | Relevanz | | |
|-----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|----------|--------|--------|
| | | hoch | mittel | gering |
| Versorgungssicherheit | Energiebezug | | | |
| Energieeffizienz in SWU-Anlagen | | | | |
| CO ₂ -Emission und Klimaschutz SWU | Energieeffizienz der Kunden | | | |
| | CO ₂ -Emission und Klimaschutz Kunden | | | |
| | Einkauf von Produkten und Dienstleistungen | | | |
| Verkehr und Kraftstoffe SWU | Verkehr und Kraftstoffe Kunden | | | |
| Nutzung von Boden und Gewässern, Eingriffe und Einleitungen | | | | |
| Lärm, Wärme, Gerüche und sonstige Emissionen SWU | | | | |
| Eigenschaften und Verwendung von Betriebs- und Hilfsstoffen SWU | | | | |
| Energieverbrauch SWU | | | | |
| Wasserverbrauch SWU | | | | |
| Abfälle SWU | | | | |

Kriterien

- Rechtliche Forderungen
- Forderungen von Kunden und Anderen (Politik, Eigentümer)
- Akzeptanz und Zufriedenheit der interessierten Kreise (Kunden, Mitarbeiter, Öffentlichkeit)
- Innovation und Optimierbarkeit bei technischen und organisatorischen Maßnahmen, Produkten und Dienstleistungen
- Vorbildfunktion
- Ökologische Auswirkung durch Unfälle und Betriebsstörungen
- Ressourcennutzung
- Umweltauswirkungen vor- und nachgelagerter Stufen (auch Lieferanten)



Energiecheck für Unternehmen:
Eine Beratungsinitiative für
Innovation und Klimaschutz

Von der Klimakonferenz zur regionalen Klimaallianz

Welche Ursachen hat der Klimawandel? Was müssen und was können wir als Unternehmen, was können Partner und was können unsere Kunden für den Klimaschutz tun? Die erste kommunale Klimakonferenz im Kreis Unna bündelte 2009 alle Entscheider aus dem Kreis, den kreisangehörigen Kommunen, Unternehmen und Initiativen der Region, um über diese aktuellen Zukunftsfragen nachzudenken. Wir freuen uns, dass unser Anstoß für eine kommunale Klimaallianz geglückt ist. In 2010 soll die 2. Klimakonferenz Bilanz ziehen und neue Maßnahmen verabreden.

Kommunale Klimaallianz

Die Klimakonferenz soll dazu jährlich Bilanz ziehen. Vorab ist schon – auch auf Grundlage der ersten regionalen CO₂-Bilanz – vereinbart: Gerade im Gewerbe- und Industriebereich starten die Stadtwerke im Kreisgebiet gemeinsam mit dem Kreis Unna eine intensive Umwelt- und Klimaschutzberatung. Der Öko Check unseres Unternehmens dient auch hier als Beispiel guter Praxis. Bei fünf Firmen führen die Stadtwerke mit Partnern einen intensiven Energiecheck durch. Wir hoffen, dass Bund und Land diese Initiative so unterstützen, dass wir sie flächendeckend anbieten können.

Green City Energy International Forum

Der erste internationale Klimagipfel fand im Juli 2010 in unserer italienischen Partnerstadt Pisa statt. Beim „Green City Energy International Forum“ brachte Geschäftsführer Prof. Dr. Christian Jänig unsere Erfahrungen als „Key Speaker“ ein. Die SWU-Erfolge sind darüber hinaus gefragt: Beim Stadtwerke-Forum 2009, beim Euroforum oder im Münchner Kreis informierte Dr. Jänig über das Beispiel Unna.



Ziele:

- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahmen:

- Unterstützung der Klimakonferenz Kreis Unna
- Energiecheck für ein Unternehmen
- Europäischer Klimagipfel der Partnerstädte

Termin: 12/11

Verantwortlich: Prof. Dr. Christian Jänig



Störungsanfällige Strom- und Gasleitungen in den Ortsteilen wechseln wir komplett aus.

Versorgungssicherheit hat für uns Priorität



Versorgungssicherheit wird bei uns groß geschrieben. Die Stadtwerke Unna überprüfen kontinuierlich das Gas- und Stromnetz im Versorgungsgebiet auf seine aktuelle und künftige Leistungsfähigkeit.

östlichen Ortsteilen zu Versorgungsunterbrechungen im 10 kV-Netz führten. Zudem wurden die störungsanfälligen Freileitungen im 10 kV-Mittelspannungsbereich komplett durch Erdkabel ersetzt. Bei den 1 kV-Kabeln wurden fünf Kilometer gegen Erdleitungen ausgetauscht, weitere zwei Kilometer wurden isoliert.

Wir investieren in zukunftssichere Netze

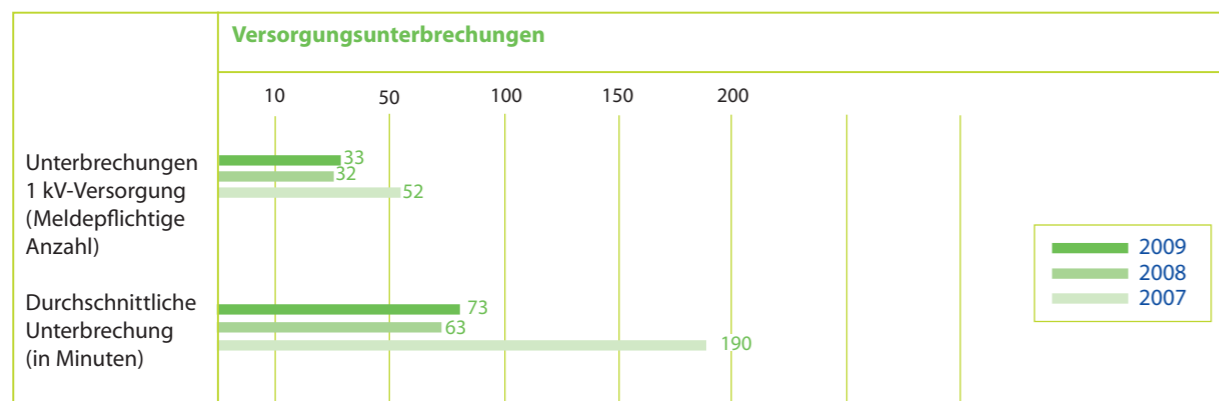
So werden in der Stromversorgung ständig unsere Ortsnetzstationen durch eigene Fachleute auf den neuesten Stand der Technik umgebaut. Hier werden alte Transformatoren gegen verlustärmere ausgewechselt oder Trafos ersetzt, die den erhöhten Leistungsanforderungen nicht mehr gewachsen sind. Niederspannungsverteiler, die den neuen Sicherheitsbestimmungen der Berufsgenossenschaft sowie den weiterentwickelten technischen Vorschriften nicht mehr gerecht werden, tauschen wir gegen moderne Anlagen aus. Wir haben auch die Sturmereignisse analysiert, die in den

Unwetter ohne Stromausfall

Die Erfolge waren bereits bei den Herbst- und Frühjahresstürmen zu registrieren: Die sonst üblichen Störungen in den kleinen Ortsteilen im Osten gab es nicht.

Abstimmung aller Versorgungsträger zahlt sich aus

Wir nutzen auch die enge Abstimmung mit anderen Versorgungsträgern. Wenn die für das Kanalnetz zuständigen Stadtbetriebe, Telekom oder Gelsenwasser eigene Tiefbau-



Regelmäßig überprüfen wir alle Gasleitungen auf mögliche Leckstellen. Ortsnetzstationen werden kontinuierlich erneuert.

Investitionen planen, prüfen wir, ob wir nicht diese Eingriffe nutzen können, um selbst ältere Leitungen auszuwechseln oder Freileitungen abzurüsten. Dies schont die Umwelt und Ressourcen, spart Kosten und erhöht die Versorgungssicherheit. Alle Montagearbeiten werden durch eigene Fachleute durchgeführt. Auch hier hat sich gezeigt, dass sich die Weiterbildung der Mitarbeiter in allen Versorgungsbereichen der Stadtwerke bezahlt gemacht hat und ein großes Stück zur Verfügbarkeit der Energienetze für unsere Kunden beiträgt.

Investitionen zahlen sich für die Kunden aus

Die Investitionen zahlen sich auch für unsere Kunden aus. 2009 waren bei 102 gemeldeten Störungen nur 33 durch tatsächliche Versorgungsunterbrechungen in unserem Niederspannungsnetz ausgelöst. Bei den anderen Meldungen lagen die Fehler in den Anlagen der Kunden. Die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung konnte somit von 190 Minuten (2007) über 63 Minuten (2008) auf 73 Minuten (2009) pro Störung reduziert werden.

Wir modernisieren das Netz

Die Investitionen dienen nicht nur der Versorgungssicherheit, sie waren auch ein Konjunkturprogramm für die heimischen Unternehmen. Rund 3,83 Mio. Euro haben die Stadtwerke Unna 2009 in das Netz der Strom- und Gasleitungen investiert. 1,11 Mio. Euro wurden für den Austausch alter Gasleitungen ausgegeben, 2,72 Mio. Euro für die Bereitstellung neuer Stromversorgungsadern. Die größten Maßnahmen: 4,7 Kilometer Gasrohre wurden erneuert. Insgesamt 13,5 Kilometer Stromleitungen wurden ausgetauscht.

Acht Stromstationen wurden ausgetauscht, um die Versorgung zu sichern. Ein großes Projekt haben wir für die kommenden zwei Jahre vorbereitet: Die große Verteiler-

station an der Leibnizstraße, die die Energieversorgung der Innenstadt sichert, wird durch einen Neubau ersetzt. Allein hier beträgt das Investitionsvolumen über 2 Mio. Euro.

Für den Notfall gerüstet

Wir proben regelmäßig auch den Ernstfall mit anderen Stadtwerken. Die letzte Notfallübung zum Thema Pandemie war vor dem Alarm zur Schweinegrippe angesetzt. Die Auswertung ergab: Schutzkleidung und Impfung sind für unsere Teams unverzichtbar. Die entsprechenden Maßnahmen wurden direkt umgesetzt. Mit der erfolgreichen Zertifizierung bei der Prüfung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) im Strom- und Gasbereich im April 2010 wurden die Bemühungen im Bereich Versorgungssicherheit unter Beweis gestellt.

Ziele:

- ➊ Versorgungssicherheit
- ➋ Ressourcenschonung

Maßnahmen:

- ➊ Verkabelung von 1 km 1 kV-Freileitung
- ➋ Erneuerung von 2 km 1 kV-Freileitung durch isolierte Freileitung
- ➌ Austausch von vier Ortsnetzstationen
- ➍ Ersatz der Knotenpunktstation Leibnizstraße
- ➎ Austausch von 1,5 km schadhafter bitumenisolierter Gasleitungen aus den Jahren 1965 bis 1967 gegen Kunststoffleitungen

Termin: 12/10

Verantwortlich: Harald Köhnemann



Kleine Blockheizkraftwerke wie etwa hier im Hotel Katharinenhof können für viele Kunden eine Alternative zur Heizung sein.

Blockheizkraftwerke für viele Einsatzzwecke

Große Heizungs- und Erzeugungsanlagen sollen eine hohe Betriebs- und Versorgungssicherheit haben und gleichzeitig weniger Energie verbrauchen. Wie diese Ziele ausgewogen auch in einer 17 Jahre alten Anlage zu erreichen sind, zeigte die Modernisierung unseres Blockheizkraftwerkes 1.

Neue Steuerungstechnik spart Energie

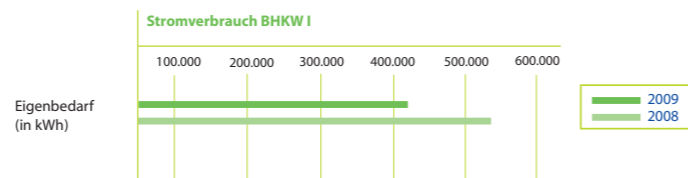
Seit Juli 2008 haben wir die komplette Steuerung der Motoren und Kessel rundum erneuert. Das Motorenmanagement wie auch die Abgas- und Lüftungsanlagen wurden auf modernen Spar- und Umweltkurs getrimmt. Die Erfolge sind an unseren Kennzahlen abzulesen: Der Stromverbrauch im BHKW 1 ging von 2008 (539.714 kWh) um fast ein Viertel auf 416.403 kWh in 2009 zurück. Die Neubewertung der eingesetzten Chemikalien führte zur Halbierung des Verbrauches. Die Ergebnisse aus der Modernisierung unseres ältesten

Blockheizkraftwerkes wollen wir zudem für alle anderen BHKW nutzbar machen.

Unsere Betriebserfahrung ist von anderen Partnern gefragt: So haben wir für den Kreis Unna ein Blockheizkraftwerk im neuen Feuerwehrservicezentrum geplant und im Contracting gebaut. Für den Trägerverein des Bürgerbades in Lünern haben wir zudem ein Blockheizkraftwerk als überzeugende Alternative zu einer konventionellen Heizungsanlage entwickelt und auch die Vergabe der Arbeiten bis zur Installation und Inbetriebnahme übernommen. Gleiche Lösungen planen wir für das Bürgerbad in Unna-Massen. Aktuell prüfen wir in einer großen Aktion, bei welchen Kunden noch der Einsatz von Mini-BHKW sinnvoll ist. Über 300 mögliche Einsatzorte haben wir in der ersten Analyse ermittelt.

Anteil Eigenverbrauch an der Netzeinspeisung 2009

| Anlage | Netzeinspeisung kWh | Eigenverbrauch | Anteil Eigenverbrauch |
|---------|---------------------|----------------|-----------------------|
| BHKW I | 8.024.828 | 416.403 | 5,19 % |
| BHKW II | 11.069.304 | 281.511 | 2,54 % |
| BHKW V | 282.313 | 6.760 | 2,39 % |



Ziele:

- Versorgungssicherheit
- Energieeinsparung
- Betriebssicherheit

Maßnahme:

- Prüfung weiterer Optimierungsmöglichkeiten im BHKW 1

Termin: 12/10

Verantwortlich: Harald Köhnemann



Weithin sichtbare Werbung für energiesparende Beleuchtung: LED-Strahler setzen das Firmengebäude ins Licht.

Die eigenen Verbräuche noch kräftiger senken

Nicht nur in den eigenen Anlagen, sondern auch in unserem Verwaltungsgebäude wollen wir verstärkt Ressourcen schonen und Energieverbräuche noch weiter senken. Bei der Regenwasser-Nutzung haben wir schon die ersten Erfolge erreicht, bei der Raumklimatisierung und Kühlung sind wir am Ball.

Regenwasser spült die Toiletten

Unnötigen Frischwasserverbrauch zu vermeiden, das war schon Ziel bei der Planung unserer Unternehmenszentrale vor inzwischen zwölf Jahren. Niederschlagswasser wurde weitgehend versickert oder in einer Brauchwasseranlage eingesetzt. Mit Regenwasser spülen wir die Toiletten im Verwaltungsgebäude. Lecks in den Regenwasser-Speichern haben wir nach einer aufwändigen Suche beseitigt. Zudem haben wir die Anlage auf Grund unserer Betriebserfahrung gründlich überarbeitet. Eine Neuerung: Wenn der Bedarf den gesammelten Regenwasser-Vorrat übersteigt, werden nicht wie bei der einstigen Lösung die Zisternen mit Frischwasser aufgefüllt. Ein kleiner 750 Liter-Frischwassertank sorgt jetzt als Reserve dafür, dass nicht unnötig die Regenwasserspeicher geflutet werden. Der Erfolg: Der Frischwasserverbrauch wurde von jährlich 979 Kubikmetern auf 492 Kubikmeter in 2009 reduziert.

Modernisiert haben wir auch die Gasheizung im Verwaltungsgebäude: Eine neue Brennwertheizung drosselte den Verbrauch um fast ein Fünftel (von jährlich 541.182 kWh auf 439.068 kWh), die CO₂-Ersparnis liegt bei 18,44 Tonnen.

Vor zwölf Jahren, beim Bezug der neuen Zentrale, hatten wir auch nicht mit dem forcierten Einsatz der Informationstechnik gerechnet, die sich in Stromverbrauch und Kühllast bemerkbar macht. Nicht gerechnet hatten wir auch mit dem Erfolg unserer Cafeteria als Tagungszentrum: Die Räume im Untergeschoss werden ebenso wie unsere Sitzungssäle vom Konzern Stadt sowie von den benachbarten Firmen rege für Veranstaltungen genutzt. Beides hat bisher steigende Stromverbräuche zur Folge. Wir werden hier auch nach weiteren Sparmöglichkeiten suchen.

Ziele:

- Reduzierung der Eigenverbräuche
- Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahme:

- Detailanalyse und Beurteilung der Verbräuche

Termin: 12/11

Verantwortlich: Georg Nicolaiuc





Öko Check bei den Stadtbetrieben Unna: Bauhof und Fahrzeuge wurden intensiv auf Optimierungsmöglichkeiten untersucht.

Projekt Öko Check

Im Rahmen ihres Umweltmanagementsystems sowie ihrer lokalen Klimaschutzoffensive „Clima Option“ führen die Stadtwerke Unna gemeinsam mit der Beratungsagentur AVA GmbH und dem Agendabüro des Kreises Unna einen Öko Check bei Unnaer Unternehmen durch. Dabei werden von den AVA-Beratern und den Fachberatern der Stadtwerke Unna die Chancen für ökologische und ökonomische Optimierungen geprüft, gleichzeitig die Möglichkeiten zur Einführung integrierter Managementsysteme (ISO 14001/EMAS) untersucht. Nach der Premiere des Projektes in 2005 haben wir in 2006/07 den 2. Öko Check durchgeführt, aktuell läuft immer noch der dritte. Wir stellen fest: Es gibt in den Betrieben zahlreiche Chancen für ökologische

Innovationen, die sich auch ökonomisch auszahlen. Der Öko Check ist inzwischen auch im Versorgungsgebiet der benachbarten Stadtwerke Lünen schon dreimal erfolgreich durchgeführt worden.

Ergebnisse des laufenden Checks

Ein Fruchtgroßhändler optimierte mit Hilfe des Öko Checks energetische Schwachstellen im gerade bezogenen Neubau. Zwei Kliniken wollen ihre Bauten optimieren, ein Kulturzentrum denkt an ganz neue Heizungsformen. Die Wirtschaftskrise hat verhindert, dass wir den Öko Check im Herbst 2009 abschließen konnten. Vier Unternehmen stiegen wegen Kurzarbeit und Insolvenz aus. Der Öko Check 2008/09/10 wird durchgeführt bei:

- Frischezentrum Unna GmbH
- LuK Lamellen & Kupplungsbau
- Lebenszentrum Königsborn
- Evangelisches Krankenhaus
- Stadtbetriebe Unna
- EXA Fruchthof GmbH & Co. KG
- Kulturzentrum Lindenbrauerei
- Stahlwerk Unna

Interessierte Unternehmen können sich melden bei:
Ulf Schimion, Tel. 0 23 03-20 01-189,
E-Mail: ulf.schimion@sw-unna.de.



Ziel:

- **Motivierung zu umweltgerechter Betriebsführung**
- **Förderung der Ressourcenschonung**
- **Senkung des CO₂-Ausstoßes**

Maßnahme:

- **Öko Check für bis zu 10 Geschäftspartner**

Termin: 10/11

Verantwortlich: Prof. Dr. Christian Jänig



Energiesparen wird belohnt – bisher unterstützen wir dies mit Checkheft und Messgeräten, bald mit Smart-Watt-Produkten.

Projekt StromAbnehmer und Smart-Watt

„Wer spart, gewinnt“ – unter diesem Motto lief seit März 2005 die Kampagne der Stadtwerke Unna zur Erhöhung der Energieeffizienz in Privathaushalten. Wir warben unter der Marke Clima Option Watt bei den 35.000 Privatkunden um „StromAbnehmer“ und langfristige Senkung des Energiebedarfs.

Rund 400 Haushalte beteiligten sich. Ziel war es, möglichst viele Haushalte für entsprechende Verbrauchssenkungen, die ohne Komforteinbußen möglich sind, zu gewinnen. Der Erfolg: Die Gewinner der Jahre 2008/2009 sparten rund ein Drittel ihres bisherigen Stromverbrauches ein. In der Gesamtsumme wurde damit jährlich eine Emissionseinsparung von bis zu sechs Tonnen CO₂ erreicht. Den Teilnehmern wurde ein Aktionsbündel an die Hand gegeben. Mit einer Schnellcheckliste konnten sie im Haushalt sofort ineffiziente Stromverbraucher (veraltete Geräte, Standby-Schaltungen) und ineffiziente Nutzung identifizieren.

Die Stadtwerke Unna unterstützten diese Suche mit dem kostenlosen Verleih von Strommessgeräten, mit der gezielten Energieberatung und mit der Aufklärung über die Amortisation von energieeffizienten Geräten.

Der Wettbewerb war arbeitsintensiv: Vor der Ermittlung der Sieger wurden jährlich bis zu 40 potenzielle Kandidaten persönlich befragt, um realistische Daten zu gewinnen. Waren die Einsparungen wirklich auch Folge von privaten Verhaltensänderungen bzw. Investitionen, oder handelte es sich um externe Effekte? So führten bei manchen Kunden und Kundinnen die Versetzung an einen fernen Arbeitsplatz oder der Bezug einer Zweitwohnung außerhalb der

Kreisstadt Unna zu Verbrauchsreduzierungen, die nicht zu werten waren.

Nachdem die Anmeldezahlen zum Wettbewerb deutlich zurückgingen, wir zudem mit neuen Produkten (Mikro-Watt und Smart Meter) jetzt direkte Verbrauchssenkungs-Impulse setzen, haben wir jetzt das Angebot umgestellt. Jeden Donnerstag bietet der Energieservice eine Sprechstunde im Treffpunkt Energie im Rathaus an. Gezielt werben wir auf einer Internet-Seite auch mit Online-Checks zur Verbrauchsoptimierung. Wir hoffen, dass wir nach Lösung der technischen Probleme hier neue und wirksame Impulse setzen können.



Ziele:

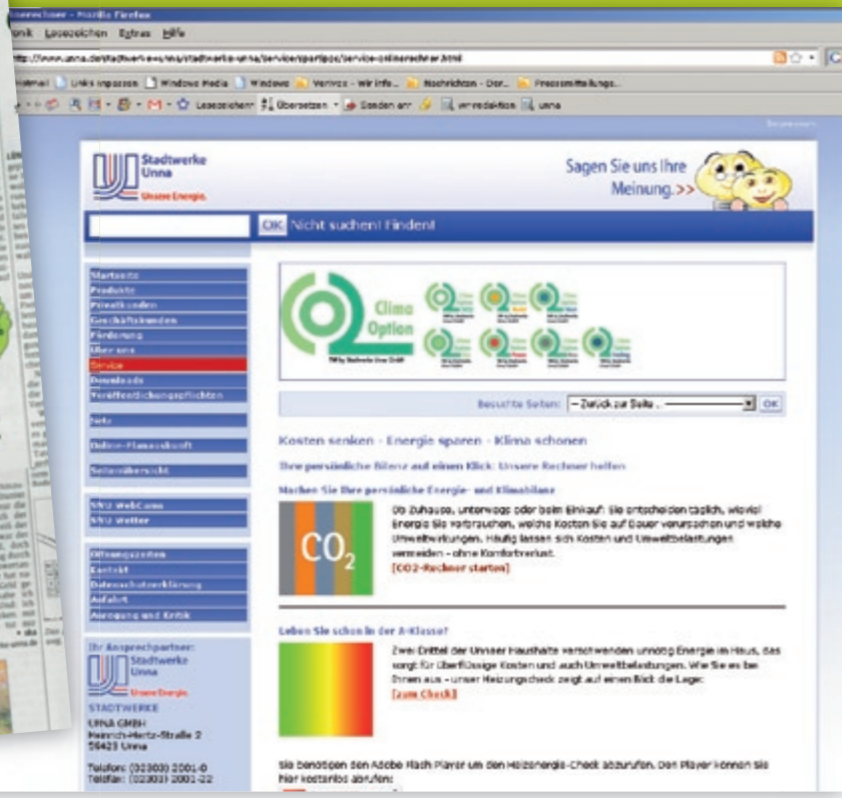
- **Förderung der Energieeffizienz**
- **Senkung des CO₂-Ausstoßes**

Maßnahme:

- **Entwicklung eines Smart-Watt-Produktes auf Basis der Kundenbefragungen**

Termin: 12/10

Verantwortlich: Petra Wiechert



In unserem Energieportal bieten wir online die unterschiedlichen Schnellchecks an.

E-Tipps und Online-Checks – Clima Option Watt

Richtig lüften, lecker und energiesparend kochen oder prüfen, welche Heizung sich für das eigene Haus und für das Klima auszahlt: Nach den E-Tipps in lokalen Medien nutzen wir die Kundenzeitschrift „Tag und Nacht“ und vor allem unser eigenes Internet-Portal zur Werbung für die Energieeffizienz im Haushalt. Dieses verzeichnet monatlich zwischen 140.000 echte Seitenzugriffe, davon jeden 50. bis 100. auf Spartipps, Online-Rechner oder Energielexikon. In Zusammenarbeit mit der Lokalpresse organisieren wir auch Aktionen, etwa zur Ermittlung des eigenen CO₂-Fußabdruckes. Mit unserem Online-Rechner können Interessenten schnell in allen Bereichen, vom Eigenheim bis hin zur Mobilität, ihre Klimabilanz und Alternativen durchrechnen. Die Themen sind aktuell, auf die

Jahreszeit wie auf die energiepolitischen Debatten bezogen. Neben den schriftlichen E-Tipps gibt es eine Internet-Seite mit allen Online-Checks – vom Eigenheim über das Auto bis hin zur persönlichen CO₂-Bilanz. Neu und gefragt sind auch kleine Informationsfilme zu verschiedenen Themen.

Kunden geben Kunden die besten Tipps

Die E-Tipps präsentieren wir zudem bei lokalen Messen, wo wir regelmäßig als Mitveranstalter oder Schirmherr auftreten. Die Resonanz macht uns Mut, dieses Instrument der Kundenanregung weiter zu nutzen.

Kundenportal schafft Transparenz

Nach einem Probelauf im Frühjahr haben wir ab Herbst 2009 den Kundinnen und Kunden auch online Zugriff auf ihre abgelesenen Verbrauchsdaten gegeben, damit diese Lastgänge und Spargänge simulieren können. Die Resonanz hat uns überrascht: Rund 1.000 Kundinnen und Kunden haben sich registriert, nutzen teilweise mit monatlichen Ablesungen dieses Kundenportal. Die Einführung gehört auch zu unseren Vorbereitungen auf den Einsatz von Smart Metern (intelligenten elektronischen Zählern), die nicht nur aktuelle Verbrauchsdaten dem Kunden übermitteln.

Sie sollen, sobald die Fragen der Kommunikationstechnik und Schnittstellen geklärt sind, die Möglichkeiten zur beidseitigen Kommunikation und vor allem Steuerung sicher stellen. Dieses Smart Metering werden wir in mehreren Pilotprojekten erproben.



Ziele:

- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahme:

- E-Tipps und Verbraucherechner online

Termin: 12/11

Verantwortlich: Petra Wiechert



Welche Wärmeanlage ist ökonomisch und ökologisch die sinnvollste? Dies haben wir in einer Pilotstudie klären lassen.

Projekt Heizungsumstellung Clima Option 2022

Clima Option 2022 war der Titel der Initiative, die klimarelevante Heizungsinvestitionen seit sechs Jahren im Eigenheim geldwert belohnt. Die Stadtwerke kauften Eigenheimern und kleinen Gewerbebetrieben deren wirksame Beiträge zur Schadstoffminderung ab. Die von renommierten Fachinstituten geprüften CO₂-Einsparungen sollten im Rahmen des weltweiten Klimaschutzabkommens in die Waagschale geworfen werden.

21 Haushalte stellten um

Belohnt wurden alle Hausbesitzer und Firmen, die ihre alten Heizungen auf den umweltschonenden Brennstoff Erdgas umstellten. 500 Euro und mehr gaben die Stadtwerke Unna zu den Investitionen, die in vielen Häusern ohnehin fällig waren. Erfolg in 2009: Von den rund 100 angesprochenen Hausbesitzern stellten 21 ihre Heizungsanlagen auf schadstoffreduzierende Systeme um. Auf Grundlage der Anregungen beim Audit in 2009 haben wir diese Strategie gemeinsam mit den Fachleuten des TÜV Nord und des Fraunhofer-Institutes auf den Prüfstand gestellt. Die kritische Prüfung und auch die Erfahrung aus der intensiven Kundenberatung ergab: Die Werbung für den Ersatz anderer Heizanlagen durch Gasheizungen greift zu kurz. Im Zuge der neuen ENEC, des Erneuerbaren Energien-Wärmegesetzes sowie der neuen Technologien gibt es eine Fülle von ökonomisch und ökologisch sinnvollen Alternativen im Raumwärme-Bereich. In einer Studie haben die Wissenschaftler der TU Dortmund für uns am Beispiel von Neubaugebieten alle Alternativen

bewertet. Ein Resultat: In bisher nicht erdgas-versorgten Gebieten sind Nahwärmeinseln mit Mini-BHKW die deutlich bessere Alternative. Wir werten diese Studie aktuell auch im Blick auf den Altbaubestand kritisch aus. Zusammen mit den Partnern der Kreishandwerkerschaft prüften wir zudem, ob nicht Komplettpakete der Aktion „Haus sanieren – profitieren“ mit einer alternativen Solarthermie, Wärmepumpen oder gar Holzschnitzel-Heizungen bzw. Mini-BHKW umweltgerechte und sinnvolle Alternativen sind. Das Förderprogramm für Erdgasheizungen haben wir deshalb Ende 2009 eingestellt.



Ziele:

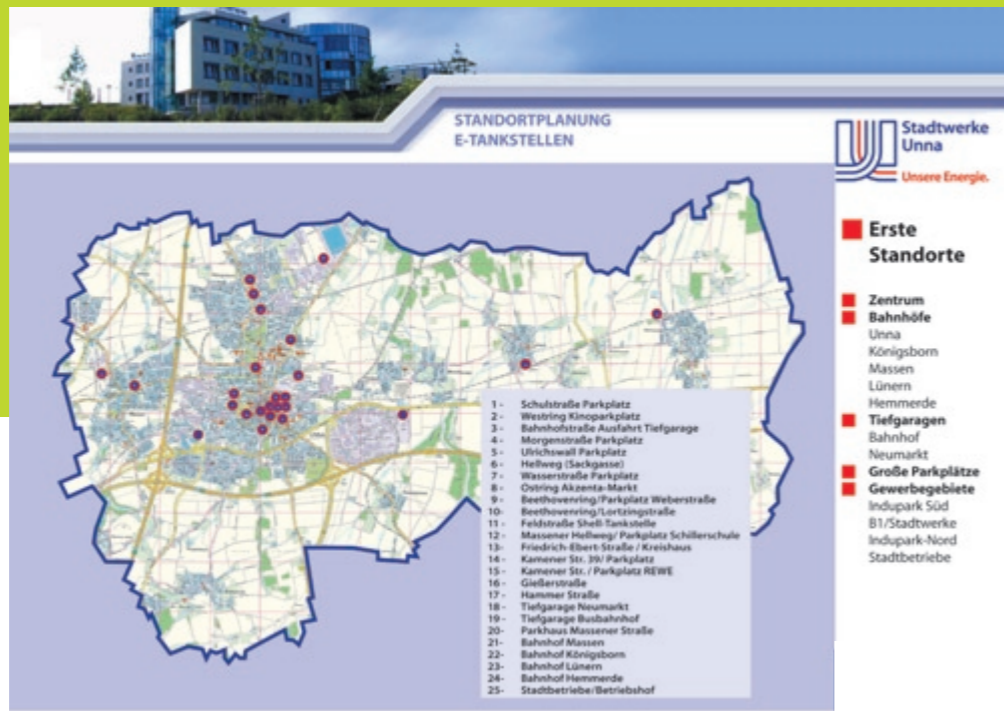
- Förderung der Energieeffizienz
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um 100 t

Maßnahme:

- Entwicklung einer Strategie zur Förderung von Wärmeanlagen in Neu- und Altbaugebieten

Termin: 12/11

Verantwortlich: Harald Köhnemann



Das Angebot unserer erfolgreichen Erdgas-Tankstelle soll auch für Elektro-Fahrzeuge flächendeckend ergänzt werden.

Projekt Erdgasautos und Elektromobilität

Kräftige Beschleunigung für die umweltschonende Mobilität: Der Fuhrpark der Stadtwerke läuft mit Ausnahme von Spezialfahrzeugen mit Erdgas, bei Behörden und Geschäftspartnern werben wir erfolgreich für den umweltschonenderen Treibstoff. Parallel bereiten wir die nächste Stufe der Automobilität vor: Ein Netz von 25 Elektrotankstellen im gesamten Stadtgebiet liegt im Rathaus zur Genehmigung vor. In der Radstation am Bahnhof haben wir die bundesweit erste Elektrotankstelle für E-Räder in Betrieb genommen. Elektrofahrzeuge, die mit Strom aus regenerativen Energiequellen gespeist werden, könnten die nächste Stufe umweltschonender Nahmobilität werden. So sehen es



Ziele:

- Ressourcenschonung
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um 2 t

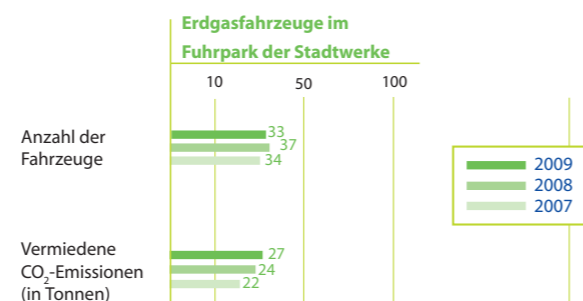
Maßnahmen:

- Umstellung und Erneuerung von weiteren zwei Fahrzeugen im eigenen Fuhrpark
- Einrichtung von 2 Elektro-Tankstellen

Termine: 12/10

Verantwortlich: Harald Köhnemann

zumindest Bundes- und Landesregierung sowie die großen Automobilhersteller und Vertreter der Energiebranche. Die Stadtwerke Unna sind da skeptischer: Bezahlbare, ökonomisch und ökologisch sinnvolle Elektroautos als Serienprodukte sind längst nicht im Markt. Wir arbeiten an dem Thema, seit Juni 2010 surrt im Stadtwerke-Fuhrpark neben fünf Elektrofahrrädern auch ein E-Auto. Wir haben ein überzeugendes Konzept für öffentliche Elektrotankstellen vorgelegt. Das bezieht neben allen Haltestellen des Bahnverkehrs große Einkaufszentren und Verwaltungshäuser ein. Dort können die E-Tankstellen vorhandene Netze ohne aufwändige Installationsarbeiten nutzen. Bis dahin werben wir für Erdgas als Treibstoff-Alternative: Die Stadtwerke-Tankstelle, die verkehrsgünstig direkt an der Feldstraße unweit von Bundesstraße 1 und Autobahnkreuz Dortmund/Unna 24 Stunden geöffnet ist, wird in ihrer Leistung und im Service weiter ausgebaut. Dazu gibt es noch Climapunkte für die Kunden, die hier den Service nutzen. Für umgerechnet unter 70 Cent pro Liter tanken diese hier. Der Umweltnutzen ist um so größer: 27 Tonnen CO₂ wurden im vergangenen Jahr allein durch den eigenen Fuhrpark eingespart. Wer seinen Vorteil und den für die Umwelt schnell kalkulieren will, findet den Clima Option Mobil-Rechner auf www.sw-unna.de.



Mit vielen Infomaterialien und der neuen Studie werben wir für Energieeffizienz im Neubau und im Altbau-Bestand.

Projekt A-Klasse fürs Haus – die Clima Option Bau

Klimaschutz im Eigenheim: Wir werben für das A-Klasse-Haus. Da sowohl das technische Equipment als auch das fachliche Know-how bei den SWU vorhanden ist, bieten wir die energetische Beurteilung und Zertifizierung von Gebäuden im Rahmen der Clima Option Bau als Dienstleistung an. 94 verbrauchsorientierte Energieausweise und 21 bedarfsorientierte haben wir in 2009 ausgestellt.

Wir holen öffentliche Gebäude in die Energie-A-Klasse

Bei der Clima Option Bau arbeiten wir mit vielen Partnern zusammen. Mit der heimischen Sparkasse haben wir ein Kredit-Klima-Paket für private Hausbesitzer geschnürt. Mit der Kreishandwerkerschaft und der Volksbank als Bank des Handwerks unterstützen wir die Initiative „Beratungs- und Koordinierungsstelle für Gebäudeenergieberatung“. Regelmäßig stellen wir bei der Immobilienmesse der Sparkasse und bei der Verbrauchermesse „Modern Life“ dieses Angebot vor. Es wurde auch in großen Anzeigenkampagnen und Beilagen unserer Kundenzeitschrift erfolgreich beworben. Das überzeugt auch die Kreisstadt Unna. Gemeinsam mit den Stadtwerken Unna führt die Kommune ein Programm zur Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden durch – im Rahmen des Konjunkturprogrammes II werden zunächst 15 Mio. Euro vorrangig in Unnaer Schulen investiert. Dazu nutzen wir das Programm, um für integrierte Konzepte zu werben: Neben der Sanierung und Dämmung der Gebäudehülle betrachten die Fachleute unseres Energie-Services

auch die Frage von abgestimmten Heizungs-, Kühlungs- und Lüftungsanlagen. Der Einsatz von Blockheizkraftwerken, ebenso wie die Nutzung von Solarthermie, Wärmepumpen oder Photovoltaikanlagen gehört mit in die Checkliste. Der Bedarf für energetische Gebäudesanierung ist unstrittig: Rund drei Viertel der Mietshäuser und Eigenheime in Stadt und Kreis Unna sind nicht nach den Vorschriften der ersten Wärmeschutzverordnung gebaut. „Hier wird 80 Prozent der Heizenergie verbraucht – und zum großen Teil höchst ineffizient“, sagen Fachleute des Heizungs-Handwerkes.

Die Thermografie kann auch in Unternehmen wertvolle Hilfe bei der Steigerung der Energieeffizienz liefern. Dies zeigt eine umfangreiche wissenschaftliche Arbeit aus dem Haus der Unnaer Stadtwerke: Mit „sehr gut“ schloss jetzt Frank Weiland (45), Leiter des Energieservice, die Masterprüfung an der Fachhochschule Münster ab. Als „ausgezeichnet“ wertete Prof. Dr.-Ing. Theodor Belting von der Hochschule die Untersuchung.



Ziele:

- Ressourcenschonung
- Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahme:

- Energieausweis für 50 Gebäude in Unna

Termin: 12/10

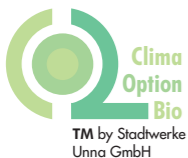
Verantwortlich: Harald Köhnemann



Das Unnaer Energiesparhaus, das mit unserer Hilfe entstand, präsentierten Armin Schumacher und seine Kollegen bei einer großen EU-Tagung in Brüssel.

Umwelt in Lernoasen und Projekten erfahren – Clima Option Bio

Wir wollen auch die künftigen Kunden für eine nachhaltige Entwicklung gewinnen: Im Rahmen ihrer Clima Option Bio förderten die Stadtwerke Unna die naturnahen Lern- und Erlebnis-Oasen in Schulen und Kindergärten, zudem umweltorientierte Unterrichts- und Bildungsvorhaben. Im Jahr 2009 haben wir 14 Projekte realisiert. Dazu gehören unter anderem die Neugestaltung der Schulgelände an der Billmericher Liedbachschule, an der Harkort-Förderschule oder Aktionen an der Jugendkunstschule. An mehreren Gymnasien, Gesamtschulen, Grundschulen und Kindergärten unterstützten wir



Ziele:

- Förderung der **Umweltpädagogik**
- **Renaturierung**

Maßnahmen:

- Förderung von **zehn Umweltprojekten in Schulen und Vorschuleinrichtungen**
- **Erweiterung der Lernpartnerschaften auf zehn Schulen**

Termin: 12/10

Verantwortlich: Renate Hacheneay

zudem Bildungsprojekte, die sich mit den Themen Umwelt und Energie beschäftigen. Eines dieser Projekte macht Schule bis zur Europäischen Union: Zusammen mit mehreren Lehrern haben wir eine Unterrichtsreihe zum Energiesparhaus entwickelt. Ein simpler Bausatz aus einem Schuhkarton, Styropor, einer Lampe und einem Thermometer ist die Basis für Versuchsreihen, die anschaulich die Möglichkeiten der Energieeffizienz im Eigenheim zeigen. Als beispielhaftes Projekt lobte im März 2010 die für den Erziehungsbereich zuständige EU-Kommissarin Androulla Vassiliou das von den Stadtwerken Unna gemeinsam mit dem Land und Lehrern erarbeitete Unterrichtsprojekt. Bei einer großen Fachtagung zum Thema Kooperation der Wirtschaft mit der Schulbildung präsentierte der Unnaer Pädagoge Armin Schumacher in Brüssel das Energiesparhaus.

In enger Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzirkus Travados und dem Förderverein Kurpark unterstützen wir in dem traditionellen Naherholungsgelände die Entwicklung des Parkes als ökologisch und historisch wertvolle Lernoase. In 2010 planen wir gemeinsam mit dem Kurpark-Verein und einer kommunalen Beschäftigungsgesellschaft den Start zum Bau eines neuen Gradierwerkes an der historischen Stelle. Unterstützt haben wir zudem die Ausschilderung eines Lehrpfades auf dem Gelände eines Biobauern: Hier, in dem Stockumer Hofmarkt, können die Besucher traditionelle Pflanzen und Tiere sowie deren Bedeutung für die heimischen Natur sinnlich erfahren.



Intelligente Steuerung dezentraler Erzeugungsanlagen: In unserem virtuellen Kraftwerk binden wir weitere Anlagen ein.

Die dezentrale Energieerzeugung voran treiben

Bei der dezentralen Energieerzeugung wollen wir Vorreiter bleiben: Vom Einsatz kleiner Blockheizkraftwerke haben wir nicht nur den Kreis Unna in seinem neuen Feuerwehrzentrum überzeugt. In den Bürgerbädern in Unna-Lünern und Unna-Massen werden bald solche Anlagen Strom und Wärme erzeugen. Wir haben zudem über 300 Kunden identifiziert, bei denen sich unter Umständen der Einsatz solcher Anlagen rechnen könnte. Würden alle diese Projekte realisiert, könnten wir hier insgesamt 10 Mio. Kilowattstunden Strom erzeugen. Unser „Virtuelles Kraftwerk“ (VK), das von Land, Bund und EU als beispielhaft gelobt wird, könnte auch diese lokalen Energieerzeugungsanlagen effektiv für eine rohstoff- und klimaschonende Energieerzeugung zusammen binden. Leider nicht realisieren konnten wir ein Forschungsprojekt „RUN21“ – Regionales Energiemanagement Kreis Unna, in dem wir mit dem Kreis Unna, der Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft und einem privaten Unternehmen kooperieren wollten. Das Land, das das Vorhaben zunächst im Innovationswettbewerb prämierte, sah sich nicht in der Lage, die geplanten Investitionen in ausreichendem Maße zu fördern.



Ziele:

- **Ressourcenschonung**
- **Förderung der Energieeffizienz**
- **Senkung des CO₂-Ausstoßes um weitere fünf Prozent**

Maßnahme:

- **Einbindung von mindestens fünf weiteren Erzeugungsanlagen mit einer Leistung von jeweils min. 8 kW_{el}**

Termin: 12/10

Verantwortlich: Jürgen Bockermann



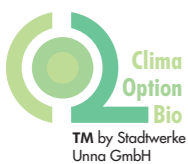
Sonnige Zeiten für unsere Stadt: Wir holen den Strom vom Himmel

Die Förderung von Solarstrom-Anlagen war in Unna erfolgreich: 268 Photovoltaik-Anlagen ernten jetzt Sonnenenergie im Stadtgebiet – vor neun Jahren waren es gerade mal zehn. Die installierte Leistung wuchs auf 3.068 Kilowatt (peak). Insgesamt 1.884.301 Kilowattstunden Strom, genug um 750 Haushalte zu versorgen, speisten sie ins Netz ein. Die Stadtwerke selbst haben 13 große Solarfarmen gebaut, drei weitere sind in Planung. Eine hochmoderne Anlage, die sich insbesondere für große Flachdächer eignet, ging in der Woche vor Weihnachten auf dem Lager der Stadtwerke Unna ans Netz. Die Module mit einer Gesamtleistung von fast 100 kWp sind nicht schräg in die Sonnenrichtung aufgeständert, sondern decken

flach die gesamten Dachflächen. Die Spezial-Paneele bestehen aus zylindrischen Modulen, die das Sonnenlicht auf einer 360 Grad umfassenden, photovoltaischen Oberfläche auffangen und in der Lage sind, das direkte und auch das gestreute und reflektierte Sonnenlicht in Strom umzuwandeln. Das Design ermöglicht den PV-Systemen, mehr Sonnenlicht zu erfassen als gewöhnliche, flache Solarpaneele. Diese benötigen kostenintensive geneigte Halterungsvorrichtungen, um das Auffangen von direktem Sonnenlicht zu verbessern. Das gestreute Licht wird dabei nur schwer gesammelt, das vom Hausdach oder anderen Montageoberflächen reflektierte Licht wird gar nicht aufgefangen.

Klimasparbrief finanziert Investitionen

Das Geld für die sonnigen Investitionen hatten die Stadtwerke Unna in einer inzwischen bundesweit kopierten Aktion vor einem Jahr bei den BürgerInnen eingesammelt. In einem Klimaschutzbrief bot das Unternehmen gemeinsam mit der Volksbank Unna eine attraktive Verzinsung über fünf Jahre (4,5 %) mit dem Versprechen: Das Kapital wird für regenerative Energieanlagen für Unna investiert. Die Anlage war binnen weniger Wochen überzeichnet. Die Erfolge sind stadtweit zu sehen: Nicht nur im Königsborner Schulzentrum, auf dem ARGE-Servicezentrum, dem Flaschenkeller der Lindenbrauerei oder dem Kolpinghaus ernten die Stadtwerke Sonnenstrom. Bald werden auch auf dem Feuerwehrzentrum und auf den Hellwegsporthallen die Solaranlagen gebaut. Rund 3,24 Mio. Euro



Ziele:

- Ressourcenschonung
- Förderung der Nutzung natürlicher Energien
- Senkung des CO₂-Ausstoßes um weitere 100 t

Maßnahme:

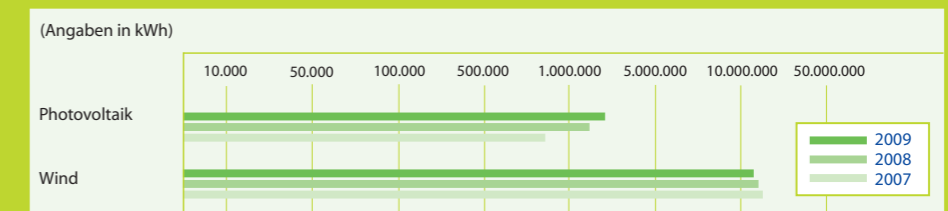
- Installation von drei Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von mindestens 140 kWp

Termin: 12/10

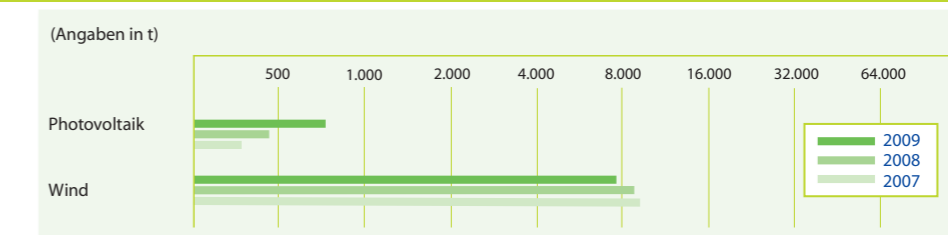
Verantwortlich: Prof. Dr. Christian Jänig



Stromeinspeisung



Vermiedener Emissionsausstoß CO₂



Einen Offshore-Windpark planen wir mit den Partnern der Trianel-Gruppe.

investiert das Unternehmen, um eine Gesamtleistung von 740 kWp auf Unnas Dächer zu bringen. Dass sich die Investition rechnet, davon gehen wir aus: Unna ist mit jährlich 1.805 Sonnenschein-Stunden die sonnigste Stadt in ganz Nordrhein-Westfalen. Bei der Umweltbilanz zahlen sich die sonnigen Investitionen auf jeden Fall aus: 953 Tonnen CO₂ ersparten die Photovoltaikstromer in 2008 dem Unnaer Klima. Investitionen in die Nutzung natürlicher Energien bedeuteten einen Schub für das Handwerk der Region. Ein Großteil der Investitionen wird über Unnaer Unternehmen abgewickelt.

Windkraft in der Nordsee ernten

Gemeinsam mit Partnern der Trianel-Gruppe investieren wir in die Windkraftnutzung: Einen Anteil von 10 Megawatt an dem 400 Megawatt-Offshore-Windpark Borkum II hat sich unser Unternehmen gesichert. Wir gehen davon aus, dass Borkum II 2012 in Betrieb gehen wird – leider wurde das Projekt durch die Bankenkrise verzögert. Jetzt soll in diesem Jahr der Bau beginnen.

Ökostrom für alle als Übergangslösung

Bis zu diesem Zeitpunkt nutzen wir die Chance, unseren Kunden zertifizierten Ökostrom aus Skandinavien anzubieten. So liefern wir bereits ab 2008 allen Haushaltskunden Ökostrom ohne Aufpreis. Das Zertifikat kommt vom Ökoinstitut Freiburg. Wir werben zudem für den Green Penny: Über einen Aufschlag von wenigen Cent können sich umweltbewusste Kunden für den Bau weiterer rege-

nerativer Erzeugungsanlagen direkt in Unna engagieren. Mit den Erträgen, die wir verdoppeln, werden in den nächsten Jahren zum Beispiel bestehende Kleinkraftwerke um Photovoltaik-Anlagen ergänzt. Ab 2010 werden wir den Kunden zudem Bio-Erdgas anbieten: Über die ASEA beziehen wir ein Produkt, dem Methan aus der Verwertung landwirtschaftlicher Abfälle beigemischt ist.

Ziele:

- Ressourcenschonung
- Senkung des CO₂-Ausstoßes

Maßnahme:

- Beteiligung am Windpark Borkum II

Termin: 3/12

Verantwortlich: Prof. Dr. Christian Jänig

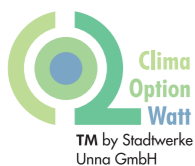


Energieeffizienz in ALG II-Bedarfsgemeinschaften

Die Stadtwerke entwickelten gemeinsam mit der ARGE Kreis Unna und dem kommunalen Bildungsträger „Werkstatt im Kreis Unna“ ein Energieberatungsangebot für ALG II-Bedarfsgemeinschaften. Dabei sollten alle ALG II-EmpfängerInnen in ihren jeweiligen Wohnungen, „direkt vor Ort“, über Handlungs- und Verfahrensmöglichkeiten zur Reduzierung ihrer individuellen Energieverbräuche regelmäßig über zwölf Monate hinweg informiert, beraten und betreut werden.

Ausbildung leider gescheitert

Die notwendigen Energieberater sollten durch eine Kooperation zwischen ARGE, „Werkstatt im Kreis Unna“ sowie den



Ziele:

- ➊ Förderung der Energieeffizienz
- ➋ Abbau sozialer Benachteiligung

Maßnahme:

- ➊ Energieberatung für ALG II-Empfänger/innen

Termin: 12/12

Verantwortlich: Prof. Dr. Christian Jänig

Stadtwerken Unna ab dem 1. Juli 2009 aus der Gruppe der Langzeitarbeitslosen rekrutiert, qualifiziert und zertifiziert werden. Dieses Modell hat leider nicht zu dem erwarteten Erfolg geführt. Obwohl die Stadtwerke ihren erfahrenen Energieberater, der inzwischen pensioniert ist, als Ausbilder aus dem Ruhestand aktivierten, gab es zahlreiche Probleme in der Bildungsmaßnahme. Die von der ARGE ausgesuchten TeilnehmerInnen hatten falsche Erwartungen an die Maßnahme wie an die spätere Tätigkeit. Praktika bei einschlägigen Unternehmen zu finden, war schwieriger als erhofft. Ein Großteil der TeilnehmerInnen sprang vor Lehrgangsende ab.

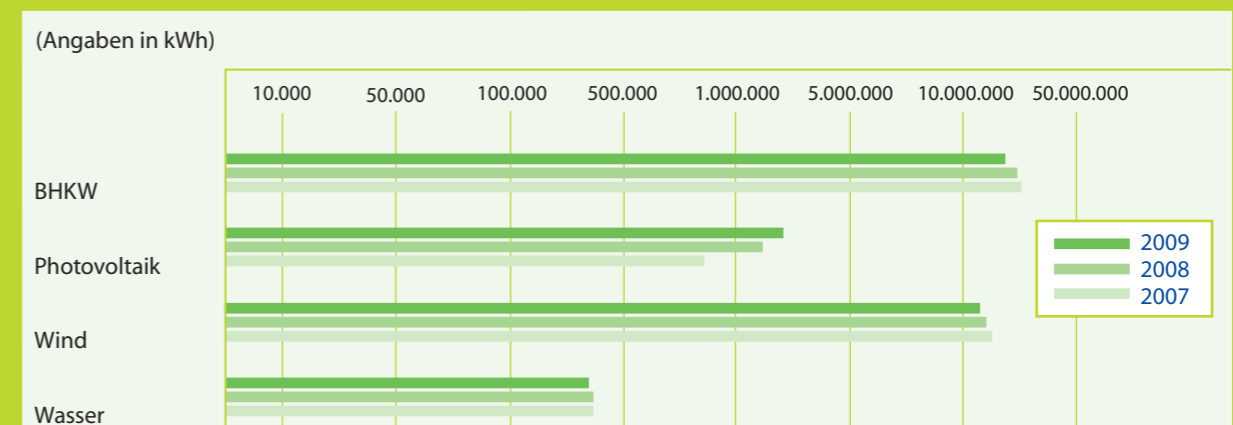
Wir werten das Pilotprojekt aktuell mit allen Beteiligten aus. Das Ergebnis ist aus unserer Sicht unbefriedigend: Von insgesamt acht TeilnehmerInnen, die bis zum Schluss die Qualifizierung absolvierten, haben ganze vier eine entsprechende Anstellung. Der erhoffte Einsatz in allen Kommunen des Kreises ist aktuell nicht in Sicht.

Das Problem bleibt: Die Kosten der Unterkunft für Arbeitslose im ALG-II-Bezug sind für den Kreis Unna und seine Kommunen ein wachsender Kostenblock, hier besonders die Energiekosten, bei denen die Heizkosten jährlich mit allein zwölf Mio. Euro die Kassen belasten. Gleichzeitig führt die wachsende Dauerarbeitslosigkeit bei vielen Haushalten dazu, dass sie ihre Energiekosten nicht mehr aufbringen können. Wir prüfen aktuell neue Wege – auch mit neuen Partnern.

Überblick: Einspeisung und vermiedene Emissionen

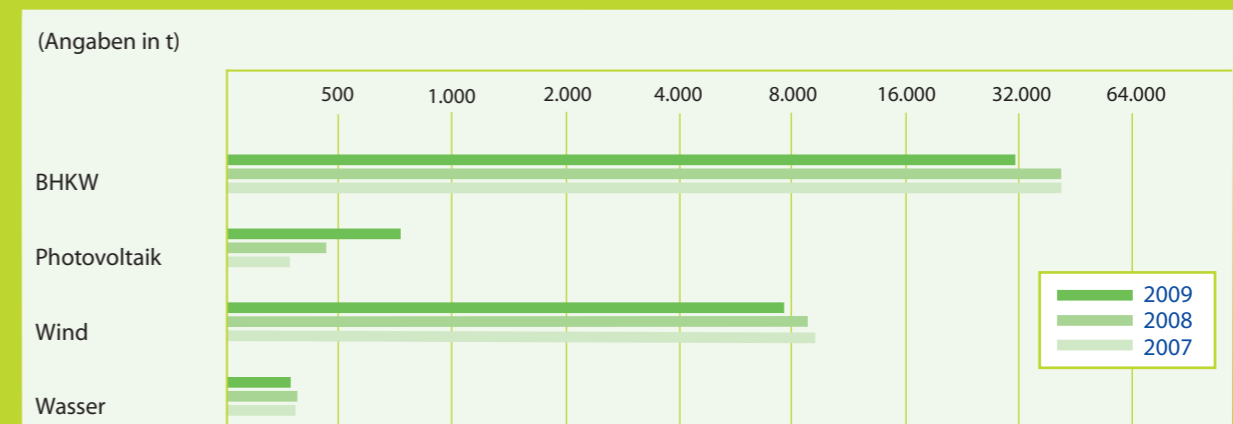
Die folgenden Grafiken zeigen noch einmal im Überblick die Stromeinspeisung der dezentralen Energieerzeugungsanlagen in Verbindung mit der Umweltleistung CO₂-Einsparung. Trotz des Ausbaus der Photovoltaik-Nutzung haben Blockheizkraftwerke und Windenergieanlagen noch den größten Anteil in beiden Bereichen.

Stromeinspeisung



Aus Gründen der Übersichtlichkeit fassen wir hier die Leistung sowohl der firmeneigenen wie auch von privaten Eigentümern betriebenen Anlagen zusammen.

Vermiedener Emissionsausstoß CO₂



Durch die rationelle Energiegewinnung und die Nutzung regenerativer Energien ist der Ausstoß von insgesamt 41.000 Tonnen CO₂ vermieden worden.

Gesamterfolg:

Dank unserer Anstrengungen zur Förderung natürlicher Energien verursacht der gesamte SWU-Strom 155 Gramm CO₂ pro Kilowattstunde (BRD Strommix 506 g/kWh), er stammt zu 77 Prozent (BRD: 16 %) aus regenerativen Energien, nur zu 5 Prozent (BRD: 25 %) aus Kernenergie und zu 18 Prozent (BRD: 59 %) aus fossilen Energien wie Öl und Kohle.

Anhang der Stadtwerke Unna GmbH für das Geschäftsjahr 2009

Angaben und Begründungen zur Form der Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss 2009 wurde entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Bei den Sachanlagen sind an Stelle der „Technischen Anlagen und Maschinen“ die Postenbezeichnungen „Erzeugungsanlagen“ und „Verteilungsanlagen“ gewählt worden. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten für die eigenen Leistungen angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Die Abschreibungen erfolgen linear und zeitanteilig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 150 und 1.000 € sind auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt bei den Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen, durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt; sie sind um Einzelwertberichtigungen und unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos um pauschal berechnete Wertberichtigungen gekürzt.

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit 5 % p. a. ihres Ursprungsbetrages ergebniswirksam zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 empfangene Zuschüsse werden als Investitionszuschüsse ausgewiesen und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Rückstellungen enthalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus folgender Übersicht. Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag über folgenden Anteilsbesitz:

| Name und Sitz | Anteil am Kapital | Eigenkapital 31.12.2008 | Ergebnis 2008 |
|-----------------------------------------------------------|-------------------|-------------------------|---------------|
| Beteiligungen | % | T€ | T€ |
| Stadtwerke Döbeln GmbH, Döbeln | 9,35 | 12.295,58 | 1.144,36 |
| Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen* | 0,61 | 73.203,66 | 12.152,25 |
| Trianel European Energy Trading GmbH, Aachen | 0,39 | 55.721,90 | 6.371,59 |
| Trianel Service GmbH, Köln | 10,00 | 208,26 | 16,26 |
| Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Aachen* | 5,90 | 23.618,75 | -4.381,25 |
| Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen | 3,56 | 36.179,87 | -13.859,96 |

* Werte zum 31.12.2009

Zur Abdeckung der am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen und Risiken wurden Rückstellungen gebildet. Bedeutend vom Betrag her sind die Rückstellungen für:

- unterlassene Instandhaltung (1.155 T€)
- Personalkosten aus Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter (176 T€), Altersteilzeit (705 T€) sowie für Jubiläumsgewährungen (181 T€)
- Erdgasbezug (4.379 T€)
- Archivierungskosten (195 T€)
- Mehrerlösabschöpfung Stromnetz (1.470 T€)
- Preisanpassung EEG und KWK (219 T€)

Mit der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung wird der Risikoposition, die sich aus der Umsetzung eines Urteils des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 14. August 2008 ergibt, Rechnung getragen. Entsprechend des Urteils und der von der Landesregulierungsbehörde NRW vorgegebenen Vorgehensweise sind Mehrerlöse nur im Bereich der Stromnetzentgelte zu erwarten. Die Stromnetzbetreiber sind aufgefordert, die erwirtschafteten Mehrerlöse im Zeitraum 1. November 2005 bis zur ersten Genehmigung (hier der 31. Januar 2007) mitzuteilen, die sich als Differenz der Abrechnung der Netznutzungsentgelte nach der Verbändevereinbarung II plus und der StromNEV ergeben. Die Landesregulierungsbehörde beabsichtigt, diese Mehrerlöse bei den Erlösobergrenzen für den Zeitraum 2011 bis 2013 abzusetzen.

| | Gesamt | Davon mit einer Restlaufzeit bis | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------------------------|-----------------|--------------------|----|
| | T€ | 1 Jahr T€ | 2-5 Jahre T€ | über 5 Jahre T€ | T€ |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 26.273 | 1.176 | 17.520 | 7.577 | |
| | Vorjahr 27.111 | Vorjahr 6.419 | Vorjahr 11.860 | Vorjahr 8.832 | |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 49 | 49 | - | - | |
| | Vorjahr 0 | Vorjahr 0 | | | |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 4.251 | 4.251 | - | - | |
| | Vorjahr 1.360 | Vorjahr 1.360 | | | |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 140 | 140 | - | - | |
| | Vorjahr 204 | Vorjahr 204 | | | |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | 1.927 | 54 | 1.873 | - | |
| | Vorjahr 4.734 | Vorjahr 2.807 | Vorjahr 1.927 | Vorjahr - | |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten | 4.182 | 4.182 | - | - | |
| | Vorjahr 2.608 | Vorjahr 2.608 | | | |
| | 36.822 | 9.852 | 19.393 | 7.577 | |
| | Vorjahr 36.017 | Vorjahr 13.398 | Vorjahr 13.787 | Vorjahr 8.832 | |

Für Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 11.699 T€ sind durch Ausfallbürgschaften der Stadt Unna gesichert.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten wird ein Marketingzuschuss zur Unterstützung des Gasvertriebes ausgewiesen. Dieser wird über die Laufzeit des Gaslieferungsvertrages von 24 Monaten aufgelöst.

Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Von den Umsatzerlösen entfallen:

| | |
|-----------|----------------------------|
| 49.754 T€ | Stromverkauf |
| 25.797 T€ | Erdgasverkauf |
| 3.259 T€ | Fernwärmeverkauf |
| 1.216 T€ | Nebenleistungen |
| 639 T€ | Auflösung Ertragszuschüsse |
| 80.665 T€ | gesamt |

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen enthalten Lohn- und Materialaufwendungen für selbst hergestellte Anlagen sowie angemessene Gemeinkostenzuschläge.

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen ausgewiesen:

785 T€ Personalgestellung verbundene Unternehmen
84 T€ Strom- und Energiesteuererstattungen
77 T€ Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
277 T€ Erträge aus Anlagenabgängen
100 T€ Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen

Materialaufwand

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren handelt es sich um den Bezug von Strom (31.970 T€), Gas (18.880 T€), Wärme (97 T€) sowie sonstigem Materialaufwand (327 T€).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (4.637 T€) betreffen vorwiegend Instandhaltungsmaßnahmen, Tiefbauleistungen für die Instandhaltung der Strom-, Gas- und Wärmenetze, Dienstleistungsaufwendungen für den Erdgasspeicher in Epe sowie die Wartung der technischen Einrichtungen der Verteilungsanlagen und der BHKWs.

Personalaufwand

Unter den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung in Höhe von 1.716 T€ sind 451 T€ für Altersversorgung enthalten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 4.436 T€.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten:

| | |
|------------|---------------------------------------------------------|
| 3.075,1 T€ | Konzessionsabgabe |
| 712,7 T€ | Miet- und Leasingaufwendungen |
| 330,7 T€ | Prüfung, Beratung und Gutachten |
| 349,8 T€ | Werbung, Inserate und Kundenbetreuung |
| 481,4 T€ | Aufwendungen für EDV, Kommunikationstechnik und Telefon |
| 191,2 T€ | Versicherungen |
| 637,2 T€ | Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen |
| 210,0 T€ | Aus- und Fortbildung |
| 188,2 T€ | Fernmeldegebühren und Porto |
| 126,1 T€ | Kfz-Kosten |
| 417,3 T€ | Aufwendungen Pacht und Betriebsführung |
| 1.370,0 T€ | Aufwendungen für die Mehrerlösabschöpfung Stromnetz |
| 1.003,4 T€ | Übrige |
| 9.093,1 T€ | Gesamt |

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Hier werden im Wesentlichen Zinserträge aus Ausleihungen an das verbundene Unternehmen Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (34,8 T€, Vj.: 46,6 T€) und an die Stadt Unna ausgewiesen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens vorgenommen. Im Vorjahr wurden unter dieser Position außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB (227,2 T€) ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten die planmäßigen Aufwendungen für den Kapitaldienst. An das verbundene Unternehmen WBU wurden Zinsen von 87,0 T€ (Vj.: 131,7 €) geleistet.

Ertragsteuern

Hier werden Körperschaftsteuern einschließlich Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuerumlage an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH erfasst.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen Grundsteuern, Kraftfahrzeugsteuern sowie Energiesteuer für die Erdgastankstelle.

Ergänzende Angaben

Allgemeine Angaben nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Nach Maßgabe des EnWG haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in ihrer internen Buchführung jeweils getrennte Konten für die Bereiche der Elektrizitätsübertragung, der Elektrizitätsverteilung, der sonstigen Tätigkeiten im Elektrizitätssektor, der Gasfernleitung, der Gasverteilung, den Betrieb von LNG-Anlagen, der sonstigen Tätigkeiten im Gassektor sowie für Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zu führen.

Die Stadtwerke Unna GmbH weisen entsprechend dieser Forderung des Unbundings die Aktivitäten „Elektrizitätsverteilung, sonstige Tätigkeiten im Elektrizitätssektor, Gasverteilung, sonstige Tätigkeiten im Gassektor“ sowie „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ aus.

Sämtliche Posteninhalte der Aktiv- und Passivseite der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden – soweit dies aus der Kostenstellenrechnung sowie anderen Nebeneinbuchhaltungen und unter vertretbarem Aufwand möglich war – direkt und einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Die Verteilungsschlüssel wurden überwiegend auf der Grundlage der installierten Zähler, des Personals, nach Umsatz und nach Zinsaufwendungen gebildet.

Honorar Abschlussprüfer

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird unter Verweis auf § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da diese im Konzernabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna, enthalten ist.

Mutterunternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna, einbezogen (Handelsregister Hamm HRB 3475).



Zusammensetzung der Organe

Aufwendungen der Organe

Die namentliche Zusammensetzung der Organe wird nachstehend aufgeführt:

Gesellschafter: Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna (76 %)
RWE Westfalen-Weser-Ems Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund (24 %)

Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2009

Bis 12.11.2009

| | | |
|-------------------------------------|----------------------------|------------------------------------------------------------|
| Vorsitzender: | Hans-Jürgen Scheideler | Lehrer i. R. |
| 1. Stellvertr. Vorsitzender: | Klaus Göldner | Polizeibeamter, Land NRW |
| 2. Stellvertr. Vorsitzender: | Georg Nicolaiciuc | techn. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Andre Baumeister | kfm. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Ulrich Brinkschulte-Kunert | Lehrer i. R. |
| | Wilfried Eickenberg | Vorstandsmitglied, RWE Westfalen-Weser-Ems AG |
| | Roland Flack | kfm. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Michael Hoffmann | Diplom-Sozialpädagoge, Stadt Dortmund |
| | Harald Köhnemann | techn. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Werner Kolter | Bürgermeister, Kreisstadt Unna |
| | Frank Kramer | Key-Account-Manager, RWE Vertrieb AG |
| | Franz-Georg Matich | Rentner |
| | Renate Nick | Beamtin, Deutsche Telekom |
| | Werner Porzybot | Bankkaufmann i. R. |
| | Olaf Kikul | techn. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Andreas Schmidt | Diplom-Ingenieur |
| | Achim Schwirkmann | techn. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Martin Volkmer | Polizeibeamter, Land NRW |
| Beratende Mitglieder: | Jürgen Konarske | Diplom-Ingenieur, RWE Westfalen-Weser-Ems Netzservice GmbH |
| | Andreas Tracz | Geschäftsführer, K & K Networks |

Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2009

Ab 12.11.2009

| | | |
|-------------------------------------|---------------------------|----------------------------------------------------------------|
| Vorsitzender: | Hans-Jürgen Scheideler | Lehrer i. R. |
| 1. Stellvertr. Vorsitzender: | Klaus Göldner | Polizeibeamter, Land NRW |
| 2. Stellvertr. Vorsitzender: | Georg Nicolaiciuc | techn. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Wolfgang Ahlers | Techniker i. R. |
| | Dietmar Biermann | techn. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Roland Flack | kfm. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Michael Hoffmann | Diplom-Sozialpädagoge, Stadt Dortmund |
| | Olaf Kikul | techn. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Harald Köhnemann | techn. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Werner Kolter | Bürgermeister, Kreisstadt Unna |
| | Frank Kramer | Key-Account-Manager, RWE Vertrieb AG |
| | Franz-Georg Matich | Rentner |
| | Winfried Meens | kfm. Geschäftsführer, RWE Westfalen-Weser-Ems Netzservice GmbH |
| | Werner Porzybot | Bankkaufmann i. R. |
| | Achim Schwirkmann | techn. Angestellter, Stadtwerke Unna |
| | Ismet Sacit Soyubey | Dipl.-Ing. Maschinenbau, Wilo SE |
| | Andreas Tracz | Geschäftsführer, K & K Networks |
| | Martin Volkmer | Polizeibeamter, Land NRW |
| Beratende Mitglieder: | Jürgen Konarske | Diplom-Ingenieur, RWE Westfalen-Weser-Ems Netzservice GmbH |
| Geschäftsführer: | Prof. Dr. Christian Jänig | |

Auf die Nennung der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An den Aufsichtsrat wurden 19.350 € für Sitzungsgelder ausgezahlt.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

| | 31.12.2009 | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|---------------|
| | € | € | T€ |
| 1. Umsatzerlöse | | 80.665.338,98 | 78.866 |
| 2. Andere aktivierte Eigenleistungen | | 469.376,79 | 832 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | | 1.784.647,75 | 1.426 |
| 4. Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | -51.273.539,45 | | -52.143 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | <u>-4.636.940,76</u> | | <u>-3.880</u> |
| | | - 55.910.480,21 | -56.023 |
| 5. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | -6.204.880,32 | | -5.972 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | <u>-1.716.438,02</u> | | <u>-1.631</u> |
| davon für Altersversorgung: 451.248,68 € (424 T€) | | | |
| | | -7.921.318,34 | -7.603 |
| 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | -4.436.375,66 | -4.529 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | |
| a) Konzessionsabgabe | -3.075.056,46 | | -3.101 |
| b) Übrige Aufwendungen | <u>-6.017.996,21</u> | | <u>-4.192</u> |
| | | <u>-9.093.052,67</u> | <u>-7.293</u> |
| | | 5.558.136,64 | 5.676 |
| 8. Erträge aus Beteiligungen | | 70.051,74 | 124 |
| 9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | | 195,19 | 0 |
| 10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | | 100.022,58 | 81 |
| 11. Abschreibungen auf Finanzanlagen | | 0,00 | -227 |
| 12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | <u>-1.420.231,89</u> | <u>-1.207</u> |
| 13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 4.308.174,26 | 4.447 |
| 14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | -513.847,59 | -668 |
| 15. Sonstige Steuern | | -71.778,51 | -74 |
| 16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne | | <u>-3.722.548,16</u> | <u>-3.705</u> |
| 17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag | | 0,00 | 0,00 |

Belegschaft

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug 133 (ohne Geschäftsführer und Auszubildende).

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken variabel verzinslicher Darlehn Zinsderivate abgeschlossen. Zum Nominalwert von insgesamt 3.963,1 T€ sind zwei Zinsswaps vereinbart, deren Marktwert sich zum 31.12.2009 auf - 282,1 T€ belief.

Angaben nach § 10 Abs. 2 EnWG

Die Gesellschaft erbringt Leistungen aus der Personalge- stellung und aus der Übernahme der Betriebsführung für die verbundenen Unternehmen WBU (427 T€) und VBU (333 T€).

Haftungsverhältnisse

Die Stadtwerke Unna GmbH hat Patronatserklärungen zu- gunsten der Verpflichtungen der Trianel European Energy Trading GmbH in Höhe von insgesamt 779 T€ abgege- ben.

Außerbilanzielle Geschäfte

Für das Verwaltungsgebäude in der Heinrich-Hertz-Straße besteht ein Leasingvertrag. Dieses dient der langfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Risiken bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit. Hieraus ergibt sich eine Zahlungsverpflich- tung von insgesamt 631 T€ pro Jahr. Der Vertrag läuft bis 2020.

Unna, 31. März 2010

STADTWERKE UNNA GMBH

Prof. Dr. Jänig
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Bilanz zum 31. Dezember 2009

| Aktiva | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|---------------|
| | € | T€ |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 930.940,05 | 971 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 2.640.924,92 | 2.743 |
| 2. Erzeugungsanlagen | 5.192.020,07 | 5.074 |
| 3. Verteilungsanlagen | 32.632.194,83 | 32.573 |
| 4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2.359.641,75 | 2.358 |
| 5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 116.540,64 | 326 |
| | 42.941.322,21 | 43.074 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Beteiligungen | 5.827.378,76 | 4.219 |
| 2. Wertpapiere des Anlagevermögens | 255,65 | 0 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 0,00 | 139 |
| | 5.827.634,41 | 4.358 |
| | 49.699.896,67 | 48.403 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 409.203,36 | 460 |
| 2. Waren | 2.774.685,45 | 2.618 |
| | 3.183.888,81 | 3.078 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 7.563.186,38 | 10.347 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 50.656,38 | 10 |
| 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 17.273,79 | 31 |
| 4. Forderungen gegen Gesellschafter | 828.363,57 | 0 |
| 5. Sonstige Vermögensgegenstände | 3.564.741,99 | 492 |
| | 12.024.222,11 | 10.880 |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 1.448.336,77 | 2.130 |
| | 16.656.447,69 | 16.088 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 202.693,78 | 59 |
| Summe | 66.559.038,14 | 64.550 |

| Passiva | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|---------------|
| | € | T€ |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 6.140.000,00 | 6.140 |
| II. Kapitalrücklage | 3.090.849,55 | 3.091 |
| III. Andere Gewinnrücklagen | 3.286.191,95 | 3.286 |
| | 12.517.041,50 | 12.517 |
| B. Empfangene Zuschüsse | | |
| 1. Ertragszuschüsse | 3.567.616,34 | 4.207 |
| 2. Investitionszuschüsse | 4.802.253,15 | 4.455 |
| | 8.369.869,49 | 8.662 |
| C. Rückstellungen | | |
| Sonstige Rückstellungen | 8.705.455,76 | 7.017 |
| D. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 26.273.101,04 | 27.111 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 49.254,00 | 0 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 4.251.460,73 | 1.360 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 139.713,04 | 204 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften | 1.926.997,37 | 4.734 |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 0,00 € (399 T€) | 4.181.770,21 | 2.608 |
| | 36.822.296,39 | 36.017 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | 144.375,00 | 337 |
| Summe | 66.559.038,14 | 64.550 |

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Unna GmbH

| | Anschaffungs- oder Herstellungskosten | | | | | Abschreibungen | | | | | Nettobuchwerte | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|------------------------|-----|------------------------|----------------|----------------|--------------|------------|---------------|---------------|----------------|------------|
| | 1.1.2009 | Umbuchungen Zugänge | (U) | Umbuchungen Abgänge | (U) | 31.12.2009 | 1.1.2009 | Zugänge | Abgänge | 31.12.2009 | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
| | € | € | | € | € | € | € | € | € | € | € | € |
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | | | | | | | | | | | |
| I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | | | | | | | | | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 3.970.984,60 | 272.001,27 | | 202.197,96 | 4.040.787,91 | 2.999.665,52 | 312.380,30 | 202.197,96 | 3.109.847,86 | 930.940,05 | 971.319,08 | |
| | 3.970.984,60 | 272.001,27 | | 202.197,96 | 4.040.787,91 | 2.999.665,52 | 312.380,30 | 202.197,96 | 3.109.847,86 | 930.940,05 | 971.319,08 | |
| II. SACHANLAGEN | | | | | | | | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | | | | | | | | | | |
| a) Stromnetz | 3.081.354,29 | 31.162,74 | | 19.881,00 | 3.092.636,03 | 1.678.457,74 | 72.686,20 | 0,00 | 1.751.143,94 | 1.341.492,09 | 1.402.896,55 | |
| b) Gasnetz | 194.876,39 | 50.465,00 | | 0,00 | 245.341,39 | 62.974,64 | 2.597,71 | 0,00 | 65.572,35 | 179.769,04 | 131.901,75 | |
| c) Übrige | 2.629.110,08 | 10.074,46 | | 0,00 | 2.639.184,54 | 1.420.943,03 | 98.577,72 | 0,00 | 1.519.520,75 | 1.119.663,79 | 1.208.167,05 | |
| | 5.905.340,76 | 91.702,20 | | 19.881,00 | 5.977.161,96 | 3.162.375,41 | 173.861,63 | 0,00 | 3.336.237,04 | 2.640.924,92 | 2.742.965,35 | |
| 2. Erzeugungsanlagen | 10.607.249,74 | 759.565,06 | | 128.785,22 | 11.238.029,58 | 5.533.306,40 | 641.008,33 | 128.305,22 | 6.046.009,51 | 5.192.020,07 | 5.073.943,34 | |
| 3. Verteilungsanlagen | | | | | | | | | | | | |
| a) Stromnetz | 44.148.169,46 | 159.738,54 (U) | | 97.524,31 | 45.748.353,13 | 30.055.711,49 | 1.104.850,55 | 97.524,31 | 31.063.037,73 | 14.685.315,40 | 14.092.457,97 | |
| b) Gasnetz | 42.322.169,06 | 128.860,26 (U) | | 83.998,04 | 42.852.093,87 | 29.320.696,13 | 1.116.386,16 | 82.577,97 | 30.354.504,32 | 12.497.589,55 | 13.001.472,93 | |
| c) Übrige | 15.276.221,93 | 15.623,39 (U) | | 21.348,74 | 15.663.984,61 | 9.797.433,16 | 438.610,31 | 21.348,74 | 10.214.694,73 | 5.449.289,88 | 5.478.788,77 | |
| | 101.746.560,45 | 304.222,19 (U) | | 202.871,09 | 104.264.431,61 | 69.173.840,78 | 2.659.847,02 | 201.451,02 | 71.632.236,78 | 32.632.194,83 | 32.572.719,67 | |
| 4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7.828.852,45 | 7.874,26 (U) | | 660.138,37 | 7.836.656,96 | 5.470.735,89 | 649.278,38 | 642.999,06 | 5.477.015,21 | 2.359.641,75 | 2.358.116,56 | |
| 5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 325.572,65 | 115.964,44 | | 312.096,45 (U) | 116.540,64 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 116.540,64 | 325.572,65 | |
| | 126.413.576,05 | 312.096,45 (U) | | 312.096,45 (U) | 129.432.820,75 | 83.340.258,48 | 4.123.995,36 | 972.755,30 | 86.491.498,54 | 42.941.322,21 | 43.073.317,57 | |
| III. FINANZANLAGEN | | | | | | | | | | | | |
| 1. Beteiligungen | 4.445.715,47 | 1.851.066,22 | | 272.932,93 | 6.023.848,76 | 227.170,00 | 0,00 | 30.700,00 | 196.470,00 | 5.827.378,76 | 4.218.545,47 | |
| 2. Wertpapiere des Anlagevermögens | 255,65 | 0,00 | | 0,00 | 255,65 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 255,65 | 255,65 | |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 139.000,00 | 0,00 | | 139.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 139.000,00 | |
| | 4.584.971,12 | 1.851.066,22 | | 411.932,93 | 6.024.104,41 | 227.170,00 | 0,00 | 30.700,00 | 196.470,00 | 5.827.634,41 | 4.357.801,12 | |
| | 134.969.531,77 | 312.096,45 (U) | | 312.096,45 (U) | 139.497.713,07 | 86.567.094,00 | 4.436.375,66 | 0,00 (N) | 89.797.816,40 | 49.699.896,67 | 48.402.437,77 | |

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Unna GmbH, Unna, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilan-

zierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dortmund, den 11. Juni 2010

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Kroniger) ppa. (Wendlandt)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Hans-Jürgen Scheideler, wird nachfolgenden, zu veröffentlichenden Bericht des Aufsichtsrates abgeben:

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Unna GmbH nahm die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahr. Er ließ sich während des Berichtszeitraumes in mehreren Sitzungen und durch Vorlage von Berichten umfassend über die Entwicklung der Unternehmensaufgaben sowie die Lage der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichten.

Der für das Geschäftsjahr vom 01.01. – 31.12.2009 vorgelegte Jahresabschluss ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner, Dortmund, geprüft und dem Gremium in seiner Sitzung am 12.07.2010 erläutert worden. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen und den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.

Unna, den 12. Juli 2010

DER AUFSICHTSRAT
Scheideler
– Vorsitzender –



Stadtwerke
Unna

Unsere Energie.

Telefon: 0 23 03-20 01-0

Mail: office@sw-unna.de

Adresse: Heinrich-Hertz-Straße 2,

Telefax: 0 23 03-20 01-22

Internet: www.sw-unna.de

59423 Unna